

Merger Verantwortung

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Veranstaltung des Stadt- und des Kreisbüros Merseburg
mit dem nächsten **Mitrierte Beilage**, der **Mittelaltungs- "Am häuslichen Herd"**
Ergänzung
der **verpflichteten Beilage "Garten, Land und Herd"** nach dem neuesten erschienenen
Erscheinung von Merseburg.

Erhalten! Nicht nachlässig, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Wegsperrung monatlich 2. März, März der Wohnung frei sein.
Abfahrtsfahrer monatlich 2. März, Wohnung 2. März monatlich
ohne Abfahrtsfahrer. Einzahlung 10 Pfennig, Gesamtertrag 20 Pfennig.
Die Rolle von Herrn Grottel (Herrn Grottel) hat bei der Befreiung
keinen Anspruch auf Befreiung der Stellung oder auf Befreiung des
Wegsperrers.
Einführung: Kreis Mittelaltungs-
Mittwoch des Vereins Deutscher Zeitungswirtschaftler (Eingetragener Verein)
Kreis Mittelaltungs-.

Wegsperrung: für den abgehenden Mittelaltungs 10 Pfennig
im Stummel 10 Pfennig; für Abfahrtsfahrern und
Wegsperrern 20 Pfennig. Einzahlung 10 Pfennig, Gesamtertrag
20 Pfennig. Die Rolle von Herrn Grottel (Herrn Grottel) hat bei der Befreiung
keinen Anspruch auf Befreiung der Stellung oder auf Befreiung des
Wegsperrers.
Einführung: Kreis Mittelaltungs-
Mittwoch des Vereins Deutscher Zeitungswirtschaftler (Eingetragener Verein)
Kreis Mittelaltungs-.

Ar. 51. Mittwoch, den 2. März 1927 53. Jahrgang

Ein parteipolitisches Ereignis

Man wird ohne Übertreibung sagen können, daß die für die Zeit
unmittelbar nach dem Ausbruch in bestimmter Form angeordnete
Wiedervereinbarung des Zentrums mit der Bayerischen Volkspartei
Verhandlungen zwischen den beiden Reichstagsfraktionen darunter je
sich ein gewissermaßen als die beiderseitigen Überwinderinnen zu
sehen ist. Denn die Verhandlungen sind in der letzten Zeit für die
Vorbereitung der Verhandlungen gemacht worden, ergab sich für die
Wiedervereinbarung des Zentrums mit der Bayerischen Volkspartei
nach der letzten Regierungskrise verhandelt wurde. Damals wurde
von Bayern her angebahnt, daß das Zentrum auch im Hinblick auf
die in der letzten Zeit erfolgte Annäherung zwischen ihm und der
Bayerischen Volkspartei einen Anlaß habe, dem Gedanken einer Ein-
setzung der Verhandlungen in die Reichsregierung zuzustimmen.
Da die Verhandlungen zwischen den beiden Reichstagsfraktionen be-
reits erfolgt ist, so könnte der Zusammenschluß unter Umständen sogar
noch leichter erfolgen, als man bisher annahm, unter der Voraus-
setzung allerdings, daß in der Wahl, wo der Gegensatz zwischen Zen-
trum und Bayerischer Volkspartei aus Ursachen der bayerischen Innen-
politik besonders deutlich in Erscheinung trat, der noch ausstehende
Ausgleich ebenfalls ohne Versuch erreicht wird.

Die fünftägige gemeinsame Front voll über die Gestalt einer Arbeits-
gemeinschaft gebildet werden, aber wenn die Dinge einen normalen Ver-
lauf nehmen, dann wird auch die formelle Wiedervereinbarung im
Rahmen des „alten Zentrums“ kaum lange auf sich warten lassen.
Sicherlich aber haben wir schon jetzt vor der wichtigsten Aufgabe, die
wir immer auch die Fiktion zunächst lauten mag, die 69 Zentrum-
abgeordneten von nun an mit den 19 Mitgliedern der Bayerischen
Volkspartei gefühllos vorgehen und stimmen wollen. Wir werden
nicht mehr zwei Fraktionen verschiedener Meinung, sondern eine er-
höht verlässliche Zentrumstradition von fast 90 Mitgliedern vor uns
haben. Außenpolitisch wird sich das Vorhandensein einer verlässlichen
Zentrumstradition kaum bemerkbar machen, da diese die Ereignisse zwischen
Berlin und München trotz gelegentlicher unpolitischer Einseitigkeiten
des bayerischen Ministerpräsidenten nicht so sehr waren, dagegen
sich nun sowohl rechts wie links allerlei innenpolitische Wirbeln
der Wiedervereinbarung des bayerischen Katholikentums voraus. Auf
die Deutsche Volkspartei sei hier aus dem Grunde besonders
hingewiesen, weil das Berliner führende Organ des Zentrums, die
„Germania“, die Wiederannäherung mit der Reichsliste begrüßt,
daß die Einigung auch deshalb nicht unwichtig sei, weil der Arbeits-
vertrag zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei im Hinblick auf
den Eintritt in die Zukunftspolitik im Reich und in der bayerischen
Wiedervereinbarung zu gewinnen läßt. Das besagt sich auf die Stellung der
Deutschen Volkspartei in der Konfessionsfrage und zum Reichstags-
geschäft. Aber es gibt noch andere Dinge, deren Gestaltung nach den
Wünschen eines „schwarzen-blauen Blocks“ gewisse Leute mit einem
Zentrum, dem die bisherigen bayerischen Volksparteiler angehören,
für leichter erachten können als mit dem bisherigen Zentrum. Gerade in
den letzten Tagen konnte man in der Presse die Behauptung lesen,
daß unter dem Reichsleiter Heinrich im Reichsfinanzministerium die
Rückkehr zu der unpolitischen Politik Schlichtens geplant sei, und daß
mit einem solchen Rückfall gleichzeitig ein Rückwechsel auf sozial-
politischen Gebiet verbunden werden könnte. Es liegt auf der Hand,
daß solche Behauptungen auf der einen wie der anderen Seite, wie man
eine derartige Entwidlung entgegenzutreten könnte. Was die
Finanzpolitik anlangt, so dürfte, um nur eines zu nennen, zwischen der
Deutschen Volkspartei und den Demokraten kaum eine Meinungs-
verschiedenheit darüber bestehen, daß die Steuerpolitik Reichsleiter
den Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft weitestgehend
entsprechend, als die des Herrn von Schöner, aber auch nicht in die
Zeit ebenfalls wenig für irgendwelche reaktionäre Experimente ge-
eignet, und daß bisherige Zentrum hat die Auffassung, daß in die
letzte Zeit hinein immer besonders deutlich geäußert. Aus sehr
triftigen Gründen. Man braucht nur einen Blick auf den Arbeits-
markt zu werfen, um diese Gründe zu erkennen. Es ist auch nicht gut
anzunehmen, daß die Leute, die den Zusammenschluß zwischen Bayeri-
scher Volkspartei und Zentrum betreiben, weil sie auf ein Regiment
des schwarz-blauen Blocks hoffen, die reifste Erfüllung all ihrer Ver-
wahrungen ersehen werden. Auch ist es nicht zu erwarten, daß die
Zuge Leute in Bayern wesentlich anders ist als eine zur Anstalts-
zeit, wo Bayern sich gegen das Reich hinmühsamig völlig abspaltete
und in einem dem gleichen Maße, in welchem ein überprüfbar spezifisch
minderjähriger Monarchismus an Werktagen verlor, hat auch an der
Vor der Bedanke des neuen Deutschland haben gewonnen. Auch
das wird man in Betracht ziehen, wenn man zu einem richtigen Urteil
über die Wiederannäherung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei
kommen will.

Noch kein Kompromiß in der Saarfrage

Berlin, 2. März. (Preis-Zel.) Die wir von jüngstiger Seite
erfahren, sind die Verhandlungen über die Saarfrage noch immer im
Stadium der vorbereitenden Fühlungsnahme. Ein Kompromiß läßt sich
zur Zeit entgegen im Auslande derzeitigen Verhandlungen noch nicht ab-
sehen. Dies geht schon daraus hervor, daß die Saarfrage seitens des
in Mittelpunkt der Erörterungen zwischen Reichsfinanzminister Dr.
Stresemann und Staatsminister Schulerz festlich wird. Staatsminister
Schulerz behauptet sich heute am frühen Abend nach dem Besuche
insbesondere bezieht einzelner Verbindung zwischen der Frage der Be-
setzung der Regierungskommission des Saargebietes bzw. des Ver-
trages und der Frage der Beibehaltung eines Wahlsystems in Abweisung
der Besatzungsstruppen. Neben der Wahlfrage sind eine besondere
Kommission zur Organisation dieses Wahlsystems (siehe im Ver-
fallener Vertrag) ins Auge gefaßt. Man hat jedoch hauptsächlich auf
den Standpunkt, daß die Frage des Wahlsystems der Besatzungsstruppen
aus dem Saargebiet lange genug verhandelt worden ist und nun end-
lich in Gestalt zur Lösung kommen muß.

Genf, 2. März. (Zel.) Von gutunterrichteter Seite erfährt
der Vertreter der Telegraphen-Linien, daß in der Frage der Um-
bildung der Saarregion Verhandlungen zur Durchführung eines
Kompromisses im Gange sind. Frankreich und Belgien sollen bereit
sein, das belgische Mittelteil der Saarregion, Lambert, zurück-
zugeben und an die Stelle einen S. o. n. d. i. n. a. r. zu ernennen.
Dagegen wird von Deutschland gefordert, daß es sich im Vollerwerb-
recht der Einrichtung der internationalen S. o. n. d. i. n. a. r. z.
bezüglichen Abtrages mit S. t. i. m. e. n. h. a. l. u. n. g. einmütig. Nach
dem Berliner Bericht erfolgt die Wahl des Präsidenten und der
Mitglieder der Saarregierung im Selbstverständnis mit einfacher
Stimmmehrheit.

U. M. nehmen Voincares Schuldenregelungsvorschlag an

Paris, 2. März. (Preis-Zel.) Wie jetzt offiziell bekannt ist,
hat das amerikanische Schatzamt der französischen Regierung mitgeteilt,
daß es den Vorschlag Voincares annehme. Vorschlagshaltungen auf die
französische Kriegsschuld an Amerika in Höhe der im Mellon-
Vertrag-Abkommen vorgeschlagenen Rate vorläufig während zweier
Jahre zu zahlen. Man erwartet, daß das Abkommen hierüber bereits
in den nächsten Tagen unterzeichnet wird.

Die Lage in China

Peking, 2. März. (Zel.) Wie Reuters aus Shanghai berichtet,
haben die Kantonesen einen neuen Sieg über die Truppen Sun
Jiuanfang in der Nähe von Sunksien erfochten. Die „China-
press“ meldet aus Kanton: Alle chinesischen Kaufleute und Arbeiter in

Neue Verhandlungen mit Polen

Mit großer Vorlicht und Behutsamkeit sucht man von Warschau
wie von Berlin aus die Fäden wieder anzufassen, die durch die pol-
nischen Ausweisungen, durch den deutschen Beschluß auf Abbruch der
Wirtschaftsverhandlungen zeitweilig gelöst waren. Der deutsche Ge-
sandte in Warschau hat während der letzten Tage den ausländischen Ber-
liner Stellen über seine Einträge in Warschau berichtet. Es scheint
daran, daß auch in Polen Befürchtungen gegen die wirtschaftliche Aus-
weisungspolitik der letzten Zeit entstanden sind. Das würde die Mög-
lichkeit geben, nach einer praktischen Lösung der kritischen Fragen zu
suchen, die man auf dem rein formal-juristischen Weg, der bisher ein-
gehalten wurde, nicht auf der Welt schaffen konnte.
Die politische Regierung will in der Frage der Einzelverleumdung
des Niederlassungsrechtes keine vertraglichen Bindungen mit
Deutschland eingehen, weil sie die Zugehörigkeit, die Deutschland ge-
macht würde, auch anderen Nachbarstaaten, vor allem Rußland, ein-
zusetzen müßte, und weil sie weiter fürchtet, daß Verträge, die inter-
nationalen Schiedsgerichtlichen Instanzen unterliegen, ihre eigenen
Souveränitätsbeständen könnten. Die Einigungsmöglichkeit liegt also
darin, daß man versuchen kann, eine
praktische Abänderung der politischen Ausweisungspolitik
zu erreichen, ohne einseitige vertragliche Bindungen. Nach
der Formel, die einmal die deutschen Staatsangehörigen in Polen vor
Ausweisungen führt, um anderen aber der polnischen Regierung
keine Bindungen und keine Verpflichtung ihrer Souveränität auferlegt,
wird einwilligen noch gesüß. Sie wird sehr schwer zu finden sein,
denn ohne Bindung der polnischen Regierung sind Sicherungen der
Deutschen, wie man bisher annahm, kaum zu erreichen. Aber man
sucht, wie gesagt, nach einem praktischen Verhandlungswege, unter
Fortlassung der Normalitäten. Und dafür hat die Ausschüsse wohl
etwas besser. Es werden nun Praktiken aufgestellt werden, in denen
der deutsche Standpunkt in der Frage des Niederlassungsrechtes,
der Ausweisung, der Grenzlinie als festgelegt wird. Über diese Richtlinien
wird man dann in Warschau verhandeln. Das Resultat müßte sein,
daß den polnischen Behörden für die Anwendung der Ausweisungen
Regeln vorgezeichnet werden, die einigmaßen den deutschen Gefühls-
punkten entsprechen.

menn es zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen kommt.
Der deutsche und der polnische Außenminister werden ja in Genf Ge-
legenheit nehmen, die Frage der Wirtschaftsverhandlungen von der
politischen Seite her zu überprüfen und ihre Beschlässe werden wohl
auch für die Zusammenlegung der neuen Delegation Bedeutung haben.

Paris, 2. März. (Zel.) * Wie die gestern begonnene deutsch-
französische Wirtschaftsverhandlungen wird von deutscher Seite fol-
gendes amtliches Kommuniqué herausgegeben:
Die deutsche und französische Delegation haben am 1. März vor-
mittags eine erste Sitzung im Handelsministerium unter Vorsitz des
französischen Handelsministers Polakowski abgehalten. Es bezieht
Einkaufsminister darüber, in den ersten Sitzungen eine entscheidende
Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung liegenden Vertrages
vornehmen. In diesem Zweck sind am gleichen Tage nachmittags
Sitzungen eingeleitet worden.

Deutschland und Rumänien

Berlin, 2. März. (Radio WPA.) Die den Vätern der
ausländischen Stelle mitgeteilt wird, haben zwecks Vereinigung der
politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und
Rumänien ernsthafte Vorberhandlungen zwischen zwei Vertrauens-
personen stattgefunden, in denen die alten Streitpunkte und besondere
Wünsche Rumänien erörtert wurden. Die Ergebnisse dieser Vor-
berhandlungen liegen den beiden Regierungen zur Zustimmung vor.
Der Reichsfinanzminister über Deutschlands Repara-
tionsverpflichtungen.

Reusert, 2. März. (Radio WPA.) „Worts“ verständlich
den Inhalt einer Unterredung eines Berliner Reichsrichters mit
Reichsfinanzminister Böcker, bei der dieser betonte, er habe in keiner
Weise angebahnt, daß Deutschland sich seinen Reparationsverpflich-
tungen entziehen wolle.

Berlin, 2. März. (Radio WPA.) Des Bekommen des Reichs-
spräsidenten Böbe ist befriedigend.

Sachsen und der Mittelaltungsan.

Dresden, 2. März. (Zel.) Das Gesamtministerium hat in
seiner Sitzung vom 11. Februar einstimmig beschlossen, daß von der
Stadt Leipzig als Beitrag zu den Kosten des Mittelaltungsan, ein-
schließlich des Schiffsgebührens, die Übernahme von mindestens 37,5 Prozent
auf sich zu übernehmen zu verlangen. Die Stadt Leipzig ist
daraufhin bereit, das Mittelaltungsan zu übernehmen. Es wird
daher die Übernahme durch die städtischen Behörden beschlossen ist,
wird das Kanalbauamt in Leipzig errichtet werden.

Bayerische Laßtlosigkeit

Das offizielle Sächsisches Korrespondenzbüro in München
heißt sich veranlaßt, eine Nachricht zu bemerken, daß das bayerische
Staatsministerium am 2. März Friedrich Oberst einen Krug am
Grabe des Reichspräsidenten habe niederlegen lassen. Man kann ja
von Herrn Oberst nicht erwarten, daß er sich in einem solchen Akt der
Waise betätigt, sondern rechtlich keine besondere Verantwortung. Man
hätte aber wohl hoffen dürfen, daß er, nachdem die falsche Nachricht
einmal ins Land gegangen war, die Sache entweder auf sich beruhen
oder unter der Hand hätte richtigerstellen lassen. Daß er aber den
ganzen offiziellen Apparat bemüht, um sich von einem im offenbar
nanz schändlichen Verstoß zu reinigen, daß ist besorgniserregend.

Adressenversammlung der Vereinigung Graf Schlieffen.

Berlin, 2. März. (Zel.) Der Verein der Angehörigen des
ehemaligen Generalstabes (Vereinigung Graf Schlieffen) hielt am
Montag dem Geburtstag der dreizehnten Generalstabesoffiziers, seine
Adressenversammlung ab, an der neben vielen bekannten Armeeführern
auch der Reichsleiter Generalstabesoffizier von Ullrich, der ehe-
malige deutsche Kommandant und der Ober der Gesellschaft, General
Dede, teilnahmen.

Rechtsgerichtspräsident Dr. Simons in Offen

Offen, 2. März. (Z.) Bei Besprechung der Juristischen Gesellschaft, Offen, sprach hier in Offen Reichsgerichtspräsident Dr. Simons über die rechtliche und wirtschaftliche Möglichkeit einer Organisation Europas und führte u. a. aus: Außerlich würde heute Europa ein einheitliches Ganzes sein, wenn die Beziehungen aller dieser Völker nicht die hohen Ziele, die bei seiner Gründung vorliegen. Bei der Unmöglichkeit der europäischen Staaten auf politischem und sozialem Gebiete heute man heute sogar von einem organisierten, einheitlichen Europa sprechen. Nur wenn sich bei Europa, wenn diese Staaten auch unter sich vereinigen, noch außen politisch und sozial organisiert werden, als die europäische Macht und Herrschaft ihren Ursprung in der gemeinsamen Arbeit aller Völker, und der Schaffung Europas durch wirtschaftliche und soziale Arbeit habe sich die Lage vollkommen geändert. Außerhalb dieser Völker, u. a. die Staaten Süd- und Nordamerikas, hätten die Beziehungen zwischen den Völkern der Welt. Dazu käme das Erreichen der bisher unterbundenen farbigen Völker. Nach seinen Redensarten über Konfessionsminderheiten, Arbeitslosigkeit, Verfolgung fide Europa heute der Gefahr, eine wirtschaftliche Katastrophe des amerikanischen Imperialismus zu werden, aber ein Einheitsgebiet nach dem anderen an die immer mehr erziehenden Volkswirtschaften. Um diese Gefahren, die Europa drohen, zu bannen, bestehe für die Völker die Fortsetzung der internationalen europäischen Nationalisierung, und Fortentwicklung der wirtschaftlichen Verbände ein. Schließlich werde das große Ziel der Organisation Europas errungen werden, wenn die Völker Europas einigsetzt und zusammen, dem Völkern Europas, Gelegenheit zur Vereinigung gegeben würde.

Volksbegehren für Aufwertung?

Berlin, 2. März. (Z.) Die Arbeitsgemeinschaft für Aufwertung des Reiches hat am 2. März ein Volksbegehren für die Aufwertung des Reiches angenommen. Das Begehren ist in 100000 Unterschriften gesammelt und wird dem Reichstag im nächsten Monat vorgelegt. Die Unterschriften sind bis zum 1. März 1927 zu sammeln. Das Begehren enthält die Forderung, dass die Reichsbank die Aufwertung des Reiches durch die Ausgabe von neuen Reichsmünzen zu bewerkstelligen soll.

Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform

Eine Darstellung des Breslauer Regierungspräsidenten. Der Reichstag hat am 2. März die Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform anerkannt. Die Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform ist in der Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform zu sehen. Die preussische Verwaltung ist in der Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform zu sehen. Die preussische Verwaltung ist in der Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform zu sehen. Die preussische Verwaltung ist in der Notwendigkeit der preussischen Verwaltungsreform zu sehen.

Frankreichs schimmernde Wehr

Paris, 2. März. (Z.) Die französische Wehrmacht ist in der Notwendigkeit der französischen Wehrmacht zu sehen. Die französische Wehrmacht ist in der Notwendigkeit der französischen Wehrmacht zu sehen. Die französische Wehrmacht ist in der Notwendigkeit der französischen Wehrmacht zu sehen. Die französische Wehrmacht ist in der Notwendigkeit der französischen Wehrmacht zu sehen.

Romanische Statistik

Der 184. 'Gotha'. Das Gotha, das die Namen der Könige, Fürsten, Prinzen, Bischöfe, etc. enthält, ist ein wichtiges Werk. Es enthält die Namen der Könige, Fürsten, Prinzen, Bischöfe, etc. Es enthält die Namen der Könige, Fürsten, Prinzen, Bischöfe, etc. Es enthält die Namen der Könige, Fürsten, Prinzen, Bischöfe, etc.

fordert hätte, die andere nur befristete Rüge, an die sich die Angehörigen besser annehmen könnten. Besser würden nun die Grenzen an der Grenze sein, die die Grenze an der Grenze sein. Die Grenze an der Grenze sein, die die Grenze an der Grenze sein. Die Grenze an der Grenze sein, die die Grenze an der Grenze sein.

Frankreichs Flottenrüstung

Berlin, 2. März. Der französische Marineminister Rogues hat am 2. März die Flottenrüstung Frankreichs angekündigt. Die Flottenrüstung Frankreichs ist in der Notwendigkeit der französischen Flottenrüstung zu sehen. Die Flottenrüstung Frankreichs ist in der Notwendigkeit der französischen Flottenrüstung zu sehen. Die Flottenrüstung Frankreichs ist in der Notwendigkeit der französischen Flottenrüstung zu sehen.

Auslands neues Budget

Das internationale Budgetprojekt für das laufende Jahr weist am Einnahmen 4960 Millionen Rubel, am Ausgaben 4865 Millionen auf. Die Einnahmen sind um 28 Prozent höher als die des Vorjahres. Die Ausgaben sind um 15 Prozent höher als die des Vorjahres. Die Einnahmen sind um 28 Prozent höher als die des Vorjahres. Die Ausgaben sind um 15 Prozent höher als die des Vorjahres.

Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern.

Paris, 2. März. (Z.) In der Pariser Konferenz über die Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern. Die Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern sind in der Notwendigkeit der Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern zu sehen. Die Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern sind in der Notwendigkeit der Annäherungsverträge zwischen deutschen und französischen Völkern zu sehen.

Polen-Italienische Annäherung

Genève, 1. März. (Z.) Nachrichten aus Wien zufolge hat die Annäherung zwischen Polen und Italien. Die Annäherung zwischen Polen und Italien ist in der Notwendigkeit der Annäherung zwischen Polen und Italien zu sehen. Die Annäherung zwischen Polen und Italien ist in der Notwendigkeit der Annäherung zwischen Polen und Italien zu sehen.

Zeitlosien

Der Dank des Vaterlandes. Aus den ersten Monaten des Weltkrieges sind jene Danksprüche noch in Erinnerung, in denen die deutschen Völker den Soldaten und Offizieren der deutschen Armee den Dank des Vaterlandes ausgesprochen haben. Die Danksprüche des Vaterlandes sind in der Notwendigkeit der Danksprüche des Vaterlandes zu sehen. Die Danksprüche des Vaterlandes sind in der Notwendigkeit der Danksprüche des Vaterlandes zu sehen.

Das Schicksal des Reiches ist in den Händen der Revolution gefaltet. Die Revolution ist in der Notwendigkeit der Revolution zu sehen. Die Revolution ist in der Notwendigkeit der Revolution zu sehen. Die Revolution ist in der Notwendigkeit der Revolution zu sehen.

Polnische Oberkriegs

Nach einer Meldung aus Moskau steht der Oberkriegsminister in der Notwendigkeit der polnischen Oberkriegsminister zu sehen. Die polnischen Oberkriegsminister sind in der Notwendigkeit der polnischen Oberkriegsminister zu sehen. Die polnischen Oberkriegsminister sind in der Notwendigkeit der polnischen Oberkriegsminister zu sehen.

Die amerikanische Regierung

Die amerikanische Regierung ist in der Notwendigkeit der amerikanischen Regierung zu sehen. Die amerikanische Regierung ist in der Notwendigkeit der amerikanischen Regierung zu sehen. Die amerikanische Regierung ist in der Notwendigkeit der amerikanischen Regierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Die deutsche Reichsregierung

Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen. Die deutsche Reichsregierung ist in der Notwendigkeit der deutschen Reichsregierung zu sehen.

Aus Mitteldeutschland

Die hallische Stadtanleihe genehmigt.

† Halle. Die im vorigen Jahre von der Stadtverwaltung ermittelte Summe von 2,5 Millionen Mark zur Finanzierung der städtischen Bauarbeiten ist dem Rat der Stadt am 27. Februar zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Rat hat die Anleihe mit dem Beschluss genehmigt, dass die Anleihe im Laufe der nächsten sechs Jahre in sechs Raten von je 400.000 Mark in jährlichen Raten von je 400.000 Mark zurückgezahlt werden soll.

Unterzahlungen bei der Magdeburger Handwerkskammer.

† Magdeburg. Der seit fünf Jahren bei der Magdeburger Handwerkskammer als Kassier amtierende Kaufmannsgehilfe C. r. M. hat während des letzten Jahres die in der Kassa befindlichen Mittel für die verschiedenen Handwerksbetriebe an die Hand gegeben. Der Kassier hat die Mittel in der Kassa zurückgelassen. Der Kassier ist durch den Kassiermeister C. r. M. in der Kassa zurückgelassen worden. Der Kassier ist durch den Kassiermeister C. r. M. in der Kassa zurückgelassen worden.

Der einseitige Einbruch.

† Hesse. Ein Dieb hat im Hause des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen. Der Dieb hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen. Der Dieb hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen.

Man will nie den Mund zu weit aufreißt.

† Hesse. Ein Mann hat in Hesse einen Einbruch begangen. Der Mann hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen. Der Mann hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen.

Wohltätigkeitskomitee.

† Hesse. Ein Komitee hat in Hesse einen Einbruch begangen. Der Komitee hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen. Der Komitee hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Hesse einen Einbruch begangen.

Die Römer

Roman von Elisabeth Vohsart

10. Fortsetzung.

„König, das ist die Sache, die ich dir sagen möchte.“
„Du hast es mir schon gesagt.“
„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

„Aber ich möchte dir noch etwas sagen.“
„Was ist das?“
„Es geht um die Sache, die ich dir sagen möchte.“

Das Dorburger Schmelzhahn-Projekt.

† Dorburg. In der Angelegenheit des Dorburger Schmelzhahns sind die Verhandlungen im Gange. Die Dorburger Arbeiter sind mit dem Projekt der Schmelzhahn-Fabrikation einverstanden.

Unter Mordebauch verhaftet.

† Leipzig. Eine Frau hat in Leipzig einen Einbruch begangen. Die Frau hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Leipzig einen Einbruch begangen.

Die fehlenden Äpfel.

† Leipzig. In der Angelegenheit der fehlenden Äpfel sind die Verhandlungen im Gange. Die Leipziger Arbeiter sind mit dem Projekt der Äpfel-Fabrikation einverstanden.

Ein dreijähriges Kind aus dem Fenster gestürzt.

† Leipzig. Ein Kind hat in Leipzig einen Einbruch begangen. Das Kind hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Leipzig einen Einbruch begangen.

† Chemnitz. Die zwei am 25. Februar im Walde bei Griesbach...

† Chemnitz. Die zwei am 25. Februar im Walde bei Griesbach... sind in Chemnitz einen Einbruch begangen.

† Mülheim. In den letzten Wahlen ist während der Abstimmung...

† Mülheim. In den letzten Wahlen ist während der Abstimmung... ein Einbruch begangen.

† Mülheim. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Mülheim. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Mülheim einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen.

† Griesbach. Ein Verweis nach christlichen Gesetzen... ist in Griesbach einen Einbruch begangen.

Eine Menge Diebesgut erwischt.

† Gießen. Ein Dieb hat in Gießen einen Einbruch begangen. Der Dieb hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Gießen einen Einbruch begangen.

Der Auferwecker im Schmarzberg.

† Schmarzberg. Ein Auferwecker hat in Schmarzberg einen Einbruch begangen. Der Auferwecker hat in der Wohnung des Kaufmanns C. r. M. in Schmarzberg einen Einbruch begangen.

Ein Verbrechen nach 35 Jahren aufgeklärt.

† Gießen. Ein Verbrechen nach 35 Jahren aufgeklärt... ist in Gießen einen Einbruch begangen.

Ein achtjähriger Polizeibeamter.

† Gießen. Ein achtjähriger Polizeibeamter... ist in Gießen einen Einbruch begangen.

† Würzburg. Freitag nach dem Ombudsman-Parade...

† Würzburg. Freitag nach dem Ombudsman-Parade... ist in Würzburg einen Einbruch begangen.

Rundfunk

Zeit	Programm
10.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
11.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
12.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
13.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
14.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
15.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
16.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
17.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
18.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
19.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung
20.00 Uhr	Mittagsnachrichten, Musik und Unterhaltung

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen.

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...

aus ihrem Spott nichts macht, dann wird sie dir bald nachsehen...



Für die herzlichsten Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer Silbernen Hochzeit danken
wir den ganzen Herzen.

Hermann Hesselbarth u. Frau

Merseburg, den 1. März 1927.

Todesanzeige

Am 1. März, mittags 12 Uhr, ist die Ww.

Karoline Zaumell

nach kurzem Krankenlager entschlafen.

Die Einäscherung findet am Freitag, vor-
mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Halle vom Gertrauden-
friedhof aus statt.

Merseburg, Altersh., den 2. Febr. 1927.

Nachruf.

Am Sonntag, dem 27. Februar 1927, ver-
schied nach kurzem Krankenlager unser
lieber Kollege

der **Feuerwehrmann**

Paul Beinroth

Sein Andenken werden wir stets in Ehren
halten.

Die **Berufsfeuerwehr**
des Ammonlokwerks Merseburg.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
Lieben Entschlafenen danken wir allen,
die ihr Grab mit Blumen schmückten
und ihr die letzte Ehrung gaben. Herz-
lichen Dank Herrn Pastor Barthold für
die schönen Worte im Hause und am
Grabe, sowie dem Hauptlehrer Holbe
mit seiner lieben Schulpflege für den
schönen Trauergesang.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Artur Wolf

Zscherben, den 2. Februar 1927.

Über das Vermögen des **Motorenmeisters E. S. Sander** in Merseburg, Braunstraße 26, wird heute, am 28. Februar 1927, vormittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Sanftmann Alfred Siebert in Leipzig, Mühlertstraße 33, dem eine Vorberingung von 237,70 M. gegen den Gemein-
schuldner zuzuführen, den Sitz zum Gericht, hat das Konkursverfahren gestellt und der Gemein-
schuldner seine Zahlungsunfähigkeit und Zahlungs-
einstellung eingestanden hat. Der Rechnungsrat Güde in Merseburg wird zum Konkursverwalter ernannt. Kon-
kursforderungen sind bis zum 31. März 1927 bei
dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedi-
gung über die Befriedigung des ernannten oder
über die Befriedigung eines anderen Gläubigers sowie über
die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenfalls über die im § 132 der Konkurs-
ordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. März
1927, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der an-
gemeldeten Forderungen auf den 9. April 1927, vor-
mittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte
Termin anberaumt. Allen Verlorenen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder
zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird auf-
gegeben, nichts an den Gemein-
schuldner zu bezah-
len oder zu leisten, auch die Verpflichtung anzu-
erkennen, von dem Ergebnis der Sache und von den
Forderungen, für welche sie aus der Sache abge-
forderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 31. März 1927 Anzei-
gen zu machen. Merseburg, den 28. Februar 1927.
Das Amtsgericht.

Wir bitten unsere geschätzten Besucher höflich,
darauf zu achten, daß bei Einnahme des
Abonnementsbetrages vom Träger auch eine

vorgedruckte Quittung

ausgehändigt wird. Zur Vermeidung von
Differenzen ist es ratsam, diese sorgfältig
anzubestimmen, damit sie bei erst. Rück-
fragen zur Hand ist.

Merseburger Korrespondent
Berg- u. Abteilungs.

Von morgen früh 9 Uhr ab steht
wieder ein Transport

Läufer u. Ferkel
(Weißer Rasse)

sowie
Kühe

hochtragende
zum Verkauf.

N. Schmidt, Frankleben - Tel. Gr. - Kagna 17

Werkstatt

oder dazu passende Räume mit Aufsicht
gekauft. Angebote unter 689 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzeigen im „Merseburger Korrespondent“ finden weitest Verbreitung!

Für Frühjahr u. Sommer

bringen wir in bedeutend vergrößerter Auswahl die Neuheiten in eleganten

Damen-Kleiderstoffen

aus Wolle - Baumwolle - Samt - Seide

sowie in fertiger

Damen- und Kinderkonfektion

Mäntel / Kostüme / Complots / Kleider / Blusen / Röcke

zur Auslage.

Unsere Preise sind, wie immer, unübertroffen billig.

Besichtigen Sie die Auslagen unserer Schaufenster, sowie unsere Innen-Ausstellung.

Otto Dobkowski

Merseburg a. G.

Entenplan 8



Apparat Mundzu

(sogleich gefügt)

Jeder Arzt wird bestätigen, daß Er-
kältungen beim Schlaf mit offenem
Mund entstehen. Grippe, Lungen-
entzündung, Malaria, Bronchialkatarrh,
sind die Folgen. Sorgen Sie dafür,
daß beim Schlaf d. Mund geschlossen
bleibt, benutzt d. Apparat Mundzu,
Erwachsene 5 M., Kinder 4 M. frei
Spass (Kleinanlage).

Sanbagenfabrik Dietrich (F&H).

Jede belagte Mutter kauft für ihr Kind
nur einen

Maether-Kinder-od. Klapwagen

Die größte Auswahl an sehr vorzuziehlichen
Preisen finden Sie im

Kinderwagendept

Emil Pursche, Neumarkt 14

Erfreuliche Zahlungsbedingungen.

Echtes

Brennweißhaarwasser

von Hofapoth. Schärer, gegen Schuppen, Haarausfall und
Jucken der Kopfhaut, bestens bewährt. Sein parfumirtes
Glaschen mit Inhalt 1/4 Liter 0,80 M., 1/2 Liter 1.- M.,
3/4 Liter 1.30 M., 1 Liter 1.80 M., 1 1/2 Liter 2.40 M.,
2 Liter 3.- M., 2 1/2 Liter 3.60 M., 3 Liter 4.- M.

Schöner Zimmerfischmull!

Eine große Auswahl von
gerauteten Wüßern

stehe ich mit 20% Preisermäßigung bis Ende
März zum Verkauf.

E. Danemann, Burgstraße 4.

Kapitalkräftige

Großfirma

sucht Laden in nur guter Lage. Angebote unter
689 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Staat's Restaurant.

Sieden

Donnerstag

Schlachtfest!

Tel. 574

Tel. 574

Es macht schlank!

Krausen-Salz trocknet die über-
flüssigen, wässrigen Massen auf
natürliche Weise aus dem Körper
heraus. Deshalb ist Krausen-
Salz von großem Einfluß auf das
körperliche Wohlbefinden. Es
entfernt das ganze Innere System.
Mark 2.- pro Glas.

Ww. A. Atzel, Adler-Drog.

Merseburg, Entenplan.

1. Markenfabrik

10 Mark Anzahlung.

3 M. wöchentl. Abschlung.

Fahrradverleihs-G. m. b. H.

W. Santh, Delarube 2

Chaiselonguedecken

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

B. Hornisch, Delarube 1

Erstklassige frische Lebensmittel

haben den höchsten Wohlgeschmack
und darum höchsten Nährwert

Pa. Limburger Käse

Pfund 60 Pf.

Allerfeinste Emmentaler

Pfund 1.40 M.

Große, ganz frische Eier

Stück 12 Pf.

Was ich brauche kaufe ich bei

J. B. Cronjek

Pfaff-Nähmaschinen

sind die besten!

Nähen vorwärts und rückwärts
sticken und stopfen.

Kommen Sie zur Besichtigung unseres Lagers.
Nähmaschinen in allen Preislagen.

Auch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Gustav Engel Söhne

Merseburg

Nulandstraße 2. Telefon 208.

la Butter

(geformt oder in Tonnen) zu regelmäßigen Abnahme frei.

Molkereigenenschaft Niederlobkau

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Abwarten

Messmer-Jee
Tunken!

Rhabarberpflanzen,

Porree, Spise- und

Stetswurzeln

empfiehlt

Paul Gerdler,

Warthenau, Niederbusch

Berenobststräucher

und ig. kräftige Pflanzen-
bäume zu verkaufen.

Neumarkt 48.

Die D. H. D. -

hoch- und halbhämme

Düch- u. z. paltebäume

in allen Sorten für die

Frühjahrsplanung an

Vorausbestellung in werden

jezt eingezogenommen.

Oscar Sonntag,

Ordnungsamt, Cramer Str. 2,

Tennau 630.

Fest neues

Herrenfahrrad

zu verkaufen, evtl. auch Einzahl-
gen **Damenrad,**

Neu-Rollen, Lurmsalle 3.

Ein neues, erstklassiges

und wenig gebrauchtes

Damenfahrrad

billig zu verkaufen

Karlstraße 8.

DKW-Motorrad

gut erhalten, für 150 RM. zu

verkaufen. **Domstraße 7.**

DKW-Motorrad

Garten Land und Herd

Beilage des Merseburger Korrespondent

Der Einfluß des Hahns auf die Legeleistung.

Die Einstellung eines Hahnes aus auserlesenem Legeblut, hinter dem Generationen von außergewöhnlichen Legern stehen, hat auf die Nachzucht einen oft geradezu verblüffenden Einfluß. Das ist der Hauptwert des mit so großer Gewissenhaftigkeit so hoch gezüchteten *Tantred* Leistungsblutes. (*Tantred* ist der Name eines amerikanischen Züchters, dessen weiße Leghorn-Hühner wegen ihrer außerordentlich hohen Legeleistungen Weltberühmtheit erlangt haben. Die Schriftleitung.) Die Einstellung eines *Tantred*hahnes kann in vielen Fällen, auch wenn ihm minderwertige Hennen zugesellt sind, ganz gewaltige Erfolge zeigen.

Von einer staatlichen Anstalt in Amerika, von der Landwirtschaftlichen Hochschule des Staates Kansas wurde unter Leitung ihres Direktors, des Professors Lippincott, ein hochinteressanter Versuch gemacht. Professor Lippincott war seit Jahren ein Verfechter der Lehre des „besseren Väterchens“, das heißt, er bemühte sich, die Farmer zu veranlassen, doch wenigstens das eine für die Verbesserung der Legeleistung ihrer Landhühner zu tun: sich einen guten Eierhahn aus reiner Leistungszucht anzuschaffen, der die Leistung der Tochterhennen verbessern sollte.

Um einen schlagenden Beweis für die Richtigkeit seiner Lehren zu geben, führte er an seiner Schule folgenden Versuch aus: er kaufte in einer der großen Markthallen zehn Stück Jungennen, die geschlachtet werden sollten, richtige Mistfräßer, ein Gemisch von allen Rassen, durchaus Ausschußware. Dazu kaufte er von dem obengenannten Leistungszüchter Douglas *Tantred* den weißen Leghorn-Hahn 105e, einen 100-Mark-Hahn, nicht aus den allerbesten Stämmen, die Mr. *Tantred* hatte — die waren weit teurer —, aber ein sehr gutes Tier mit vorzüglichem Leistungsblut. Dieser Hahn wurde mit zehn Mischlingshennen gepaart.

Diese Mischlingshennen legten durchschnittlich 72,3 Eier je Henne und Jahr. Keine Henne erreichte 100 Eier, die Leistungen waren 28, 35, 54, 74, 76, 88, 91, 94 und 99 Eier. Von der Paarung dieser Hennen mit dem *Tantred*-Hahn wurden eine Anzahl von Eiern ausgebrütet und im Herbst zehn Jungennen aus dieser Blutmischung wieder mit dem *Tantred*-Hahn gepaart, den die Landwirtschaftliche Schule wiederum von Herrn *Tantred* kaufte, und der der gleichen Leistungsklasse entstammte. Die Jungennen aus der ersten Paarung wurden mit Fallennestern geprüft und am Ende war das Ergebnis, daß diese zehn Jungennen, die halb und halb *Tantred*blut hatten, einen Durchschnitt von 155 Eiern je Henne gelegt hatten. Die Leistungen waren: 85, 94, 139, 166, 181, 190, 196 und 199 Eier. Im Herbst wurde ein weiterer *Tantred*-Hahn gekauft und eingestellt und die

Nachzucht der zweiten Paarung zehn Jungennen, die zu 75 v. H. *Tantred*blut führten, wurden mit ihm gepaart. Diese Jungennen legten im Durchschnitt 188,6 Eier, und zwar zwischen 136 und 223 Eiern. Uns interessiert nun noch das Legeergebnis der Nachzucht dieser Hennen, die nun zu 87½ v. H. *Tantred*blut führten. Das Durchschnittsergebnis war 192,6 Eier je Henne und Jahr, also sehr nahe einem Durchschnittsergebnis von 200 Eiern. Die Leistungen lagen zwischen 116 und 260 Eiern. Das wurde in drei Generationen erreicht mit raschleisenden Mischlingshennen als Grundlage und *Tantred*eierhähnen!

Selbstverständlich erregte dieser erstaunliche Erfolg das größte Aufsehen und der wohlgelungene Versuch hat außerordentlich viel dazu beigetragen, die Geflügelhaltung auf den amerikanischen Farmen zu heben. Nichts ist ja bekanntlich so erfolgreich als der Erfolg. Der Abschluß des Versuchs liegt jetzt schon fast zehn Jahre zurück. *Tantred* schrieb darüber im Jahre 1923: „Es muß beachtet werden, daß der erste der drei *Tantred*-Hähne von Professor Lippincott vor neun Jahren von mir gekauft wurde, und daß ich damals erst seit acht Jahren Fallennester benutzte und Züchtung betrieb, im Gegensatz zu den 17 Jahren, die ich es nun getan habe. Meine Zuchtstämme waren lange genug nach richtigen Gesichtspunkten gepaart worden, um ihre hervorragenden Eigenschaften mit Sicherheit zu vererben, auch wenn sie mit minderwertigen Hennen gepaart wurden. Das Resultat würde mit dem mir heute zur Verfügung stehenden Material noch weit sensationeller sein. Es ist interessant, sich vorzustellen, welche Resultate Professor Lippincott erreicht hätte mit einem Zuchtstamm aus meinem heutigen 300-Eier-Stamm, der vier Generationen von Ahnen hinter sich hat, von denen nicht eine unter 300 Eier gelegt hat.“



Ein „Eierhahn“.

Weißer Leghorn-Hahn aus der wegen ihrer Legeleistungen berühmten *Tantred*-Zucht. (Das obige Bild wurde uns von der „Deutschen Landwirtschaftlichen Geflügel-Ztg.“, Berlin W 57, freundlichst zur Verfügung gestellt.)

Zeit seiner Legelisten und aller seiner Angaben vor einem Notar feierlich zu bezeugen. Mehr noch als diese sehr nachahmenswerte Maßregel half aber der Erfolg des Lippincott-Versuchs alle Zweifel zu zerstreuen. — Wir werden auch in Deutschland in den nächsten Jahren den außerordentlichen Wert des *Tantred*blutes verspüren. Es sind eine Reihe von sehr guten Hähnen und Hennen dieses Blutes aus Holland eingeführt worden, das wird uns schnell vorwärts bringen.

Katharina von Sanden.

Moos und Flechten an den Obstbäumen

sind die unweigerliche Folge von schlechter Boden- und Stamm-
pflege, ungenügender Ernährung und engem, eingeschlossenem
Standort. — Aber auch mangelhafte Kronenpflege, nasser, feuchter



Photo: J. C. Schmidt, Erfurt.

„Hältst Du nicht Stamm und Äste rein,
So kann der Obstbaum nicht gedeih'n!“

Solche mit Moos und Flechten bedeckten Äste,
wie die Abbildung einen zeigt, findet man
leider nur noch allzuoft in unsern Gärten.

Boden sowie Unterlassung der Schädlingsbekämpfung leisten dieser
leider sehr weit verbreiteten Erscheinung gute Dienste. — Sach-
gemäße alljährliche Bodenlockerung, regelmäßige Düngung, Aus-
lichten der Bäume (damit Licht und Luft jederzeit Zutritt haben),
Reinigung der Stämme im Winterhalbjahr mit dem Baumtrager
von diesen und anderen Schmarozern, wiederholte Spritzung
mit zehnpromiligem Obstauflarbolinoleum und zwei-
prozentigem Solbar von November bis März, Kalk-
anstrich der Bäume, Trockenlegung bzw. Ent-
wässern zu feuchten Bodens und eine Kalkbün-
gung alle 3-4 Jahre (50 kg Brand- oder
Kalk auf 100 qm) sind bewährte Beseiti-
gungs- und Vorbeugungsmittel.

P. S., Erfurt.

Apfel- und Birnenforten mit festhängenden Früchten

sind besonders da erwünscht, wo die
Bäume an der Straße, auf freiem Felde
oder zugiger Stelle stehen oder wo Unter-
kulturen da sind; aber auch die Hochstämme
im Garten geben dem Wind bzw. Sturm viel
mehr Angriffsfläche, da sie wegen ihrer über-
ragenden Höhe nicht, wie Spalier- und Busch-
bäume durch Schutzpflanzungen gedeckt werden
können. Schließlich aber leiden bei geschlossenen,
jedoch nicht eingezäunten Obstplantagen die äußersten
Reihen naturgemäß am meisten unter den
Folgen des Sturmes, während die innerhalb gepflan-
zten, wenn sie nicht höher sind, stets durch die
äußeren mehr oder weniger geschützt sind. Hier
kann man sich helfen, indem man solche Sorten
anpflanzt, die auch im Winde noch einiger-
maßen fest hängen. Es sind dies von **A p f e l** :
Boisepfel, Gelber Gelapfel, Minister
von Hammerstein, Landsberger Renette, Baumanns Renette,
Champagner Renette, Geflammer Kardinal, Großer Bohnapfel;
von **B i r n e n** : Dr. Jules Guyot, Amanlis Butterbirne, Williams
Christbirne, Bojes Flaschenbirne, Grüne Sommermagdalene,
Olivier de Serres, Vereins-Dechantbirne und Gute Graue.
Dies ist bei Nach- und Neupflanzungen vorher zu beachten.

P. S., Erfurt.

Vermehrungs-Vorbereitungen.

Die Vermehrung der Balkon- und Zimmerpflanzen durch Aus-
saat und Stecklinge rückt immer näher heran; da ist es wichtig,
auf die nötigen Vorbereitungen hinzuweisen, weil immer wieder
Fehler dabei gemacht werden. Die zur Pflanzenaufzucht bestimmten
Töpfe müssen vorher unbedingt sauber gewaschen und am Ofen
getrocknet sein; ebenso darf die Erde nicht zu jung und frisch, son-
dern muß locker, nahrhaft und gut gelagert sein. Dies gilt beson-
ders für Erde, die zur Aussaat und für Stecklinge verwendet wird,
da diese bedeutend länger liegt, bis sie von den Wurzeln wirklich
gebraucht wird. Ist solche Erde aber schon sauer, oder sonst nicht
ganz einwandfrei, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn
sie in kurzer Zeit einen grünlichen Überzug bekommt, der noch ge-
fordert wird durch das bei Aussaaten und Stecklingen unbedingte
öftere Spritzen. Eine weitere Folge ist selbstverständlich, daß nur
ein Teil der Samen aufsteht und von Stecklingen, die man jetzt
von Geranien, Fuchsien, Selotrop, Chrysanthemum usw. machen
kann, auch nur wenige sich bewurzeln können. Man mische unter
solche Erde deshalb auch genügend Sand, der sie porös (durchlässig)
macht und allzu große Feuchtigkeit verhindert.

P. S., Erfurt.

Praktische Gurkenanzucht im Zimmer.

Vor einigen Jahren sah ich bei einem Verwandten, dessen früh-
zeitige und kräftige Gurkenpflanzen ich stets bewunderte, eine
äußerst praktische und einfache Einrichtung zur Heranzucht der
Gurken. Er hatte sich ein leichtes Gestell gezimmert, das unten
aus einem Brett und oben aus einem Gitterrost bestand. Auf
dem Gitter standen die Blumentöpfe mit den Gurkensternen.
Das kleine Gestell stand auf einer hohen Bank, die so hoch war
wie das Fenstergestirn. Dieses hatte Sübseite. In heiteren
Tagen hatten die Blumentöpfe mit den jungen Gurkenpflänzchen
den ganzen Vormittag Sonnenschein und Wärme. Nachmittags,
wenn die Sonne weg war, stellte die sorgsame Hausfrau zwei mit
heißem Wasser gefüllte Wärmeflaschen auf das untere Brett unter
die Blumentöpfe. Auf diese einfache Weise wurden die zarten
jungen Gurkenpflanzen den ganzen Nachmittag und auch noch
während der Nacht durch die Wärmeflaschen gleichmäßig erwärmt
und gediehen daher wunderschön.

M. F ü h r e r.

Kakteen.

Zu keiner Zeit sind Floras Stachelninder so beliebt gewesen wie
gerade heute. Die Kakteenliebhaber ergötzen sich immer von
neuem an den merkwürdigen Formen dieser sonderbaren Pflanzen,
die durch ihr unberechenbares Wachstum unendlich viel Freude
bereiten. Durch die außerordentliche Vielfältigkeit der Formen
wird auch den Töpfen und Behältern große Formenfreiheit gegeben.
Schlangenförmige Gebilde, deren Wurzeln nicht sehr tief greifen,
werden geschmackvoll in flachen Schalen untergebracht, die anpel-
förmig am Fenster herabhängen. Große Kakteen prangen als
kostbare Einzelstücke an bevorzugter Stelle, während die kleinen
Kriecher in ihrer seltenen Mannigfaltigkeit geschmackvoll in
kleinen feingehämmten Schalen untergebracht werden, oder
in buntgemalten Terrakottatöpfen oder Zopfen auf
kleinen Ständen im Doppelfenster stehen, wo
sie das beste Licht und die beste Luft haben. —
Sollte es draußen frieren, so macht man das
innere Fenster zur geheizten Stube auf und
reguliert so die Temperaturen.

Wer sich einer größeren Sammlung von
Kakteen er freut, ordnet sie zweckmäßig
auf kleinen Emailleblettern, die aus-
ziehbar sind und sich der Größe des
Fensters jeweilig anpassen. Wer jedoch
nur wenige Exemplare besitzt, kann
sie ohne großen Kostenaufwand auf
einen erhöhten Unterlag setzen und so
einen reizenden Zimmerschmuck ge-
winnen.

Sehr wesentlich sind die richtigen Gerä-
tschaften für die kleinen Kakteenliebhaber. Eine
Siebkanne mit einem besonders langen, dünnen
Halse ist für die winzigen Töpfe unumgänglich
nötig, und wer ein übriges für seine Lieblinge
tun will, der schaffe sich winzige Spaten, Rechen und
Harken zum Lockern der Blumentopferde an, damit
diese nicht verkrustet und das Eindringen der
lebenserhaltenden Säfte unmöglich gemacht
wird.

L. P.

Karbidasche als Dünger.

Ein sehr wertvoller Kalk ist der Karbid-
kalk für Düngungszwecke nicht. Er ist aber auch nicht ganz
unbrauchbar, weshalb er für das Land verwendet werden kann,
wenn er vor dem Einarbeiten einige Wochen frei an der Luft liegen-
bleibt. Schädliche Bestandteile entweichen dann.

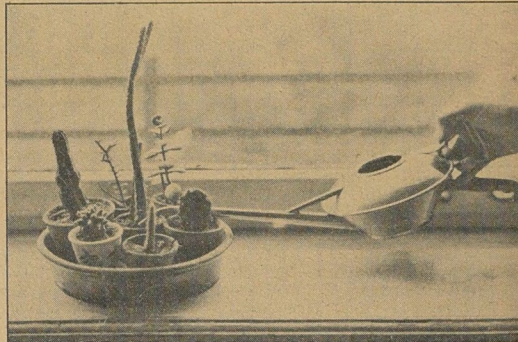
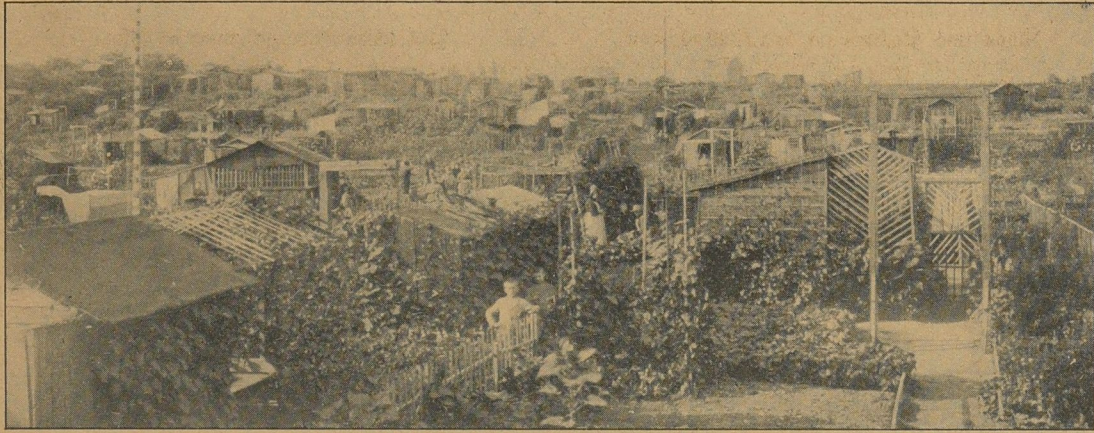


Photo: Delta, Berlin.

Zum Begießen kleiner Kakteenöpfe braucht man eine Siebkanne
mit besonders langem und dünnem Hals.

(Man vergleiche mit diesen Kaktus-Zweigen ihre riesigen Brüder, die auf der letzten
Seite abgebildet sind.)



Paubentolonie vor den Toren der Großstadt.

Arbeiten im März (Lenzing) auf Feld und Wiesen, im Garten, Hof und Stall.

Märzenstaub Märzenschnee
Hat goldnes Laub! Tut den Saaten weh!

Allgemeines. Noch kurze Zeit, und das neue Werden und Wachsen in der Natur beginnt. Wir überprüfen, ob wir der Düngung für die Sommerung gerecht werden können, schaffen uns durch fleißige Felderbegehung Überblick, wie weit den Winterungen nachgeholfen werden kann und muß, stellen Keimproben an mit dem Sommerfaatgut.

Haus und Hof. Ungünstige Witterung verwenden wir zu Hofarbeiten: Den Saatkartoffeln müssen wir unser Augenmerk schenken, erste vorbereitende Durchsicht betreffend. Weitere Strohscheile werden noch gebunden. Auf den Erbsentäfer achten, Reinigen der Erbsen! Wagen, Ader- und Gartengeräte sind nachzuprüfen und nötigenfalls auszubessern. Dem lästigen Graswuchs zwischen Pflasterung oder auf festem Hofboden begegnen wir durch Aufstreuen erübrigten Kalkstickstoffs oder von Viehsalz.

Ader. Sobald das Eis auftaut, leiten wir es von Feldflächen oder im Garten durch Ziehen von Wasserfurchen ab, wenn wir verkrustenden oder nassen Boden haben. Pflugarbeit, Hack- und Grabarbeit, die später kaum noch bewältigt werden kann, vollenden wir; dieses soll nur bei trockenem Boden geschehen. Im allgemeinen wird es zwar für Sommerbestellung nicht um Wende, sondern Lockerungsarbeiten gehen: Schleifen, Eggen, Krümmern, Grubbern, Harten. Hochgefrorene Saaten und Klee werden angepalzt, Wiesen so schwer wie möglich. Ammonial-Superphosphat kann den Wintersaaten auf den Kopf gegeben werden. Die Einsaat von Sommerweizen wird dringlich. Es folgen Sommerroggen, Sommergerste, Erbsen, Hafer, Futtermöhren. Auf leichten Böden erfolgt die Einsaat von Serradella als wichtige Zwischenfrucht. Acht bis zehn Tage vor den Saaten streut man Kalkstickstoff (Eineggen), Kalisalz, Thomasmehl. Letzter Termin für Ausstreuen des Rainits! Klee- und ältere Luzerneflächen werden gründlich geeget. Bei schwachem Stand ist Stickstoffzufuhr (Salpeter) zu erwägen. (Nachsäen zweifelslos.)

Wiesen und Weiden. Jetzt gehörig mit Stickstoff (Salpeter, Harnstoff) düngen, drei Wochen früher mähen wie bisher, bzw. stark beweiden. Dann abermals Stickstoff uff. Das Wieseland, besonders Hangwiesen, eggen, aufgefrorene Graslandereien und Mooswiesen schmer walzen! Mit Bewässerung vorichtig sein (Wasser wärmer als Außenluft). Ausgeeggetes Moos zur Streu verwenden! Nötigenfalls Grassamen zwischen säen! Überhäufige Spreu auf die Weiden bringen, auch Kartoffelbedtraut der Mieten (Wareförderung).

Garten. Letzte Winterarbeiten am Obstbestand: Höchste Zeit zur Winterbespritzung der Obstbäume und Beerensträucher mit Solbar oder Obstbaumtarbolinenum; Überprüfung auf Schädlinge (Raupennester entfernen, Eier des Ringelspinners und Schildläuse vernichten), Bäume und Sträucher fertig beschneiden, ausspülen, düngen. Neu- und Umveredelungen vornehmen. Anpflanzen von Baum- und Beerenobst. Gemüsebeete abmessen, umgraben, bestellen: Salat, Möhren, Frühherbse, Petersilie, Pastinak, Schwarzwurzeln, Spinat, Zwiebeln, große Bohnen, Mairüben, Radies, Porree können teils Anfang, teils Ende März schon untergebracht werden. Überwinterete Stauden teilen, Spargelbeete gesäubert. Rosen und andere Gewächse erfahren eine Lockerung der Schutzdecke, je nach Gegend ist sie schon abzunehmen. Rasen wird mit Stickstoff gedüngt und geharkt. Harte Sommerblumen säen (Ende März)! Gartenwege ausbessern, gegebenenfalls mit Kies bestreuen!

Viehhaltung. Alles Vieh jetzt gut putzen (Haarwechsel). Klauen- und Hufpflege! Kleine Futterzulagen an Hafer bei Pferden und Ziegen und beim Kleinvieh, Olden an Rindvieh, bereitet die Tiere auf Ausnützung des Frühjahrsfutters vor. Bei Zugtieren Beschlag nachsehen! Geschirr verpassen und gründlich weich behandeln! Der Frühjahrsfertelwurf jetzt ein (beste Zeit). Geflügelbrüthen! Futterpflanzen für Kleintiere anbauen (Comfrey, Topinambur usw.), Ausläufe herrichten und mit schattenspendenden Sträuchern bespflanzen.

Bienen. Jetzt wollen die Bienen viel Nahrung (5 bis 7 Pfund Honigverbrauch). Warm halten, denn guter Brutansatz verlangt Wärme! Schwache Völker vereinigen (weisselose heilen)!



Der Herr Preisrichter bei der Arbeit
auf der Kaninchenausstellung der „Ordnung Woche“ in Berlin.

Phot. Atlantic

Mehr weite als tiefe Pflanzgruben.

Für das Gedeihen der Obstbäume ist in erster Linie die nährstoffreiche obere Bodenschicht maßgebend. Unsere Obstgärtner kommen daher immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Pflanzlöcher zur Verhinderung eines baldigen Eindringens der Wurzeln in die Tiefe flach angelegt werden sollen. Hat man äußerst ungünstigen Boden, so rigole man lieber die ganze Fläche oder verzichte auf die Pflanzung.

Saumpfähle entrinnden!

Das Schälen der zu Obstbaumspählen bestimmten Stämme ist eine Notwendigkeit, wodurch der Verbreitung des Ungeziefers wesentlich vorgebeugt wird. Wer es vornimmt, bevor die Stämme infolge längerer Lagerens trocken geworden, hat leichte Arbeit. Auch die Äste sind glatt zu entfernen.

Märzlämmer.

Der März ist die Hauptzeit des Lammens für Ziegen und Schafe. Das ist wohl von der Natur so gewollt, damit die jungen Tiere aller Vorteile, die die warme Jahreszeit mit sich bringt, teilhaftig werden. Die Rehe setzen ja ihre Kitzen auch im zeitigen Frühjahr. Bei den Haustieren hat der Mensch überall seine Hand im Spiel. So hat er es denn fertiggebracht, daß viele Ziegen ihre Jungen im Herbst zur Welt bringen. Für den Ziegenhalter ist das ja ein Vorteil, weil er dann das ganze Jahr hindurch frischmelkende Ziegen hat. Aber der März muß doch die Hauptlammzeit bleiben, denn sonst würde mit der Zeit wieder eine Schwächung der Rassen eintreten. Die Bewegung in der frischen Luft, die Vorteile, die das Grünfutter bietet, lassen sich durch künstliche Mittel nicht ersetzen.

Noch in manch anderer Hinsicht zeigen die Haustiere gegenüber den wildlebenden eine gewisse Entartung. Für das Reh z. B. ist die Mutterliebe eine Selbstverständlichkeit. Nicht so für die Ziege. Es gibt unter ihnen, namentlich unter den Erstlingsmüttern, gar viele, die von ihren Kindern nichts wissen wollen. Sie stoßen nach ihnen und werfen sie wohl gar an die Wand. Da gibt es nun ein einfaches Mittel, diese Liebe zu erzwingen. Man überstreut das soeben geborene Lamm, solange es noch naß ist, mit einer Handvoll Mele, der man ein wenig Salz zugefegt hat. Nun wird die Mutter ihr Kleines beladen, solange sie nur noch etwas zu lecken findet. Und siehe da, der Liebesbund zwischen Mutter und Kind ist geschlossen.

Sobald die Nachgeburt abgegangen und fortgeschafft ist, legt man die Zickeln ans Euter. Das Saugen braucht man sie ja nicht zu lehren, diese Kunst bringen sie mit zur Welt. Anders ist es, wenn man die jungen Lämmer gleich von der Mutter entwöhnen will. Dann muß man sie mit dem milchbesten Finger an ein kleines flaches Sauggefäß locken, um ihnen das Trinken aus der Schale vorsichtig beizubringen, was bei einiger Geduld bald erreicht wird. Diese, erste für den Menschen ungenießbare, Milch (Biestmilch) nach der Geburt darf trotz ihrer gelblichen Farbe und ihrer schleimigen Beschaffenheit dem Lamm nicht vorenthalten werden. Es ist sehr wichtig, daß gerade diese erste Milch von den Lämmern aufgenommen wird, denn sie wirkt abführend, reinigt die Därme von dem sogenannten Kindspuch und macht sie dadurch aufnahmefähig für weitere Nahrung.

Die Ziegen- und Schafslämmer sind schon bei der Geburt gut entwöhnt. Wenn sie nur ein paar Stunden alt sind, so versuchen sie schon das Stehen und Gehen. Am nächsten Tage springen sie herum wie ein moderner Tänzer. Man soll ihnen ihre Freiheit lassen. Nur nicht anbinden, denn sonst könnten sie sich in ihrem Freiheitsdrang erwürgen. Will man sie nicht immer bei der Mutter belassen, vielleicht weil man sie zeitig verkaufen will, so tut man sie nach dem Tränken in einen besonderen Verschlag. Wenn das Wetter warm ist, bringt man sie wohl auch in den Grasgarten, damit sie nach Herzenslust herumtollen können. Die zur Nachzucht bestimmten Lämmer müssen mit besonderer Sorgfalt aufgezogen werden. Sie erhalten das beste Futter, das man ihnen geben könnte, das ist die Muttermilch. Während der ersten drei Wochen dürfen sie trinken so viel und so oft sie wollen. Später gewöhnt man sie an täglich drei Mahlzeiten. Auch kann man ihnen dann etwas Mele und Hafermehl unter die Tränke mischen. Sobald sie zu fressen beginnen, reicht man ihnen gutes Heu, an dem sie herumknabbern können, so oft sie mögen. Später bekommen sie nach und nach frisches Gras oder sie werden in den Grasgarten getrieben oder auf die Weide. Den Hauptbestandteil bildet aber nach wie vor die Muttermilch, und zwar bis zum Alter von sechs Monaten. Wenn man Gelegenheit hat, ein mit Muttermilch ernährtes Lamm mit einem anderen zu vergleichen, das durch künstliche Nahrungsmittel aufgezogen wurde, so wird man den Unterschied gleich erkennen. Auch gelblich bedeutet eine solche Ernährungsweise keinen Schaden, denn ein kräftiges Lamm kann man

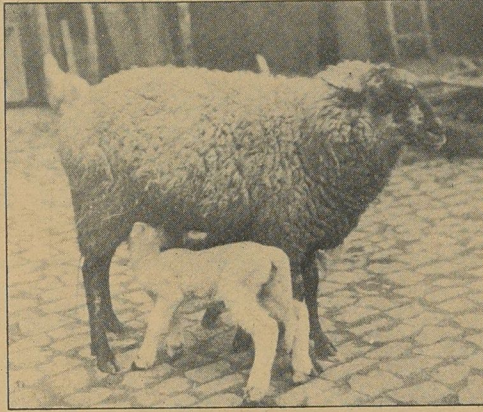
schon im Alter von einem Jahr und früher zum Bod führen und gute gesunde Nachkommenchaft und reichen Milchertag von ihm erwarten. G. E. R. f. f.

Gebärmuttervorfall bei Ziegen.

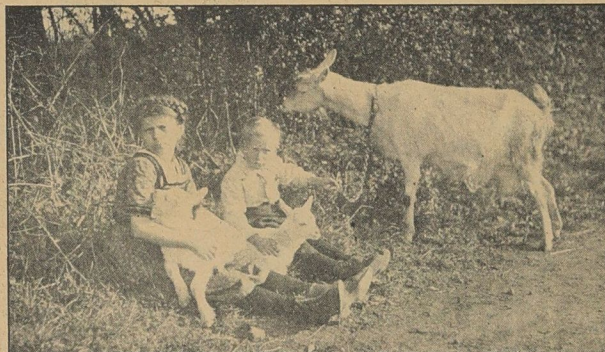
Nach der Geburt tritt nicht selten die Gebärmutter (gewöhnlich Lämmergehäufe genannt) heraus, veranlaßt durch heftige Nachwehen. Es ist dies eine sehr gefährliche Sache, denn gewöhnlich wird der Besitzer es erst gewahr, wenn schon längere Zeit verstrichen ist. Deshalb mache man es sich zur Regel, nicht eher von der Ziege zu gehen, bevor die Nachgeburt nicht gekommen ist und die Nachwehen aufgehört haben. Sollte sich bei letzteren eine runde fleischrote Geschwulst zeigen, also der Anfang der Gebärmutter, welche heraus will, so bringe man sie sofort wieder zurück und hebe die Ziege für einige Minuten hinten hoch. Dann lasse man sie wieder herunter und lege sie mit dem Hinterteil ganz hoch hin und wache einen Tag dabei. Ist die Gebärmutter vorgefallen, so sieht man eine dicke fleischrote, mit vielen kleinen Knöpfen (sog. Cothledonen) besetzte, einen halben Fuß lange und noch längere, wurstförmliche Geschwulst, die anfangs weich, aber bald hart wird. Man versäume keine Zeit, widere den Vorfall in ein reines Tuch, so daß die Luft ganz abgeschlossen ist und lege das Hinterteil der Ziege mit dem Vorfall ganz hoch auf einen Strohhalm oder Heuhaufen. Inzwischen muß sofort zum Tierarzt geschickt sein. Kann der nicht sogleich kommen, so versuche der Besitzer oder ein anderer den Vorfall zurückzubringen, damit man keine Zeit veräumbt, denn darauf kommt viel an. Die Ziege wird hinten ganz hoch gehalten und dann die mit Öl reichlich bestrichene Gebärmutter mit den Fingern so zurückgebracht, daß der der Ziege am nächsten liegende Teil zuerst hineingedrückt wird. Die Hände müssen vorher gewaschen und die Nägel abgeschnitten sein. Man drücke vorsichtig und übereile sich nicht, so daß keine Quetschung oder gar Verletzung dabei entsteht. Ist so gut die Hälfte zurückgebracht, so bringe man den Rest zurück, indem man das hintere Ende in sich selbst einfüllt.

Ist die Rückbringung auf diese Weise gelungen, so lege man die Ziege hinten noch immer hoch hin und stelle eine Wache dabei, welche ein Tuch gegen die äußeren Geburtsteile drückt, sobald die Ziege drängt.

Gelingt die Zurückbringung der Gebärmutter nicht, so muß die Ziege geschlachtet werden, denn eine Amputation übersteht sie nur in äußerst seltenen Fällen. Tierarzt Ch l e r s, Jinteln-S.



Märzlämmer: Das gebulbige Muttereschaf.



Märzlämmer: In der Frühjahrsstunde an der Gartenhecke.

Zur Pflege der Bruthenne.

Während des Brütens soll man die Glucke möglichst wenig stören. Je ruhiger und ungestörter der Raum, in dem die Glucke sitzt, desto besser ist das Ergebnis. Nur einmal am Tage nehme man die Glucke vom Nest, füttere sie gut und reiche ihr frisches Trinkwasser. Dabei gebe man der Bruthenne auch Gelegenheit, ein Staubbad zu nehmen. Das Staubbad ist den Glucken des Ungeziefers wegen ein großes Bedürfnis. Meistens suchen die Glucken, wenn sie vom Neste genommen werden, zuerst das Staubbad auf, dann fressen sie. In der Ecke des Brutraumes richte man daher in einer Kiste das Staubbad ein. Der besseren Wirkung wegen mische man auch etwas Indurin darein. G. K.

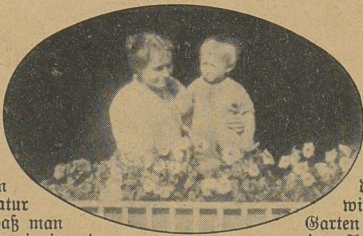
Beim Kauf von Fallennestern

Ist darauf zu achten, daß die Türen sich erst dann schließen, wenn die Henne die Öffnung ganz passiert hat, denn auch die leiseste Berührung kann unter Umständen das Tier beschädigen, macht es aber jedenfalls scheu. Solche Hühner gehen dann nicht wieder in das Nest. Die geschlossene Tür muß es sowohl verhindern, daß die legende Henne sich aus dem Knecht entfernen kann, als auch einer zweiten Henne den Eintritt verwehren.

Hängende

Gärten.

Einrichtung, Bepflanzung und Pflege kleiner Balkone.

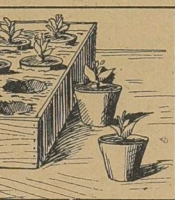


Der Balkon muß manchem Städter den Garten, den Park, ja vielleicht die Natur überhaupt ersetzen. Da ist es begreiflich, daß man soviel aus dem Fleckchen machen möchte, wie irgend möglich. Zweckmäßige Einrichtung hilft viel. Vor allem heißt es, den Raum nicht beengen, will man doch selbst auf dem Balkon auch einen „Wohnsitz“ haben. Es wird nicht angängig sein, hier einen Blumentisch oder sonstige Ständer unterzubringen, die bestimmt sind, einzelne Topfpflanzen aufzunehmen. Für einzelne Topfgewächse ist der Balkon überhaupt der denkbar ungünstigste Platz; solche Pflanzen fühlen sich hier gar nicht wohl. Zudem wird der Wind oft mit ihnen sein Spiel treiben, und das bekommt ihnen nicht gut. Was man von Pflanzen auf dem Balkon unterbringen will, das muß deshalb in Kästen stehen, entweder ausgepflanzt oder mit den Töpfen in die Erde gesetzt. Dies Einsetzen der Topfpflanzen in die Erde eines Kastens bietet mancherlei Vorteile. Zunächst verbleiben solche Pflanzen an dem ihnen einmal zugewiesenen Platz. Dann trocknen Sonne und Wind die Erde des Topfes nicht so unbarmerzig aus. Beim Begießen der in Kästen stehenden Pflanzen hat man auch nicht so leicht ein Abfließen des Gießwassers zu befürchten. Wenn wirklich Gießwasser unten zum Topfe hinauskäuft, so wird das zunächst von der Erde aufgesogen. Und diese durchfeuchtete Erde gibt wieder Feuchtigkeit ab an die trocken gewordene Erde in den Töpfen.

Ein leidiges Übel bedeutet das aus den Kästen herausfließende Gießwasser, wenn dadurch Straßenpassanten belästigt werden können. Dieses Übel zu bannen, muß man die Abflüßlöcher des Kastens nicht in den Kastenboden bringen, sondern an die Unterseite einer freistehenden Längswand. Eine aus Blech gefertigte Rinne wird derart unter dieser Längswand angebracht, daß das Gießwasser in diese laufen muß. Das eine Ende der Rinne ist geschlossen, unter das offene andere Ende wird ein Blechbehälter (Konservenboje) gehängt, in dem sich das überschüssige Gießwasser sammelt. Ist kein Durchtropfen von Wasser mehr zu befürchten, so wird der Behälter abgehängt.

Als Material für die Kästen ist Holz immer noch das praktischste. Blechkästen nehmen zwar weniger Raum ein; bei Sonnenbestrahlung wird hier aber die Erde sehr zum Nachteil der Wurzeln (wenn die Gewächse in die Erde des Kastens ausgepflanzt wurden) stark erwärmt. Dagegen sind Blechkästen sehr geeignet zur Aufnahme von Topfpflanzen, die mit den Töpfen in die Erde eingesetzt werden; hier übt die durch Sonnenbestrahlung erwärmte Erde sogar einen belebenden Einfluß aus auf die in den Töpfen sitzenden Wurzeln. Tonkästen sind für die Pflanzenpflege gewiß recht praktisch; aber sie nehmen noch mehr Raum ein als die Holzkästen. Der Farbenanstrich der Kästen soll nicht unbedingt dunkelgrün sein, wie man es so oft sieht. Weißgestrichen nehmen sie sich zumeist viel besser aus. Ist das Haus an und für

sich schon farbig, so wird man die Bemalung der Kästen der Hausfarbe anpassen. In der Auswahl der Pflanzen für den Balkon ist man gar nicht so beschränkt, wie mancher glauben möchte. Was man im Garten auf die Beete pflanzen kann, das läßt sich mit wenigen Ausnahmen auch auf dem Balkon verwenden, wenn es hier auch nicht immer so üppig wird wie im Garten. Nur muß man bei der Auswahl der Pflanzen die Balkonlage berücksichtigen. Nicht alle Gewächse vertragen eine windige Lage gleich gut. Aber die Auswahl ist ja groß. Selbst für Balkone, die sehr schattig liegen, können wir nie in Verlegenheit geraten. Dann kann auch ein gut Teil unserer Zimmerpflanzen in den Balkongarten kommen; nur für sehr empfindliche wird hier kein Raum sein, die läßt man besser im Zimmer. Alle härteren Zimmergewächse fühlen sich über Sommer auf dem Balkon jedenfalls wohlher als im Zimmer. Man wird sie mit den Töpfen in die Kästen einsetzen. Vieles läßt sich aus Samen in den Balkontöpfen heranziehen, so mancherlei Schlingpflanzen.



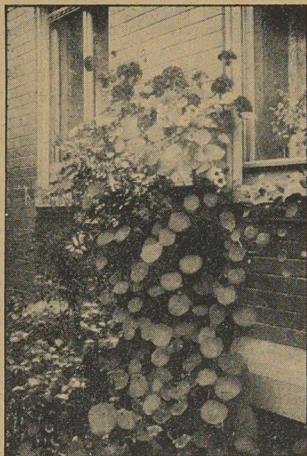
Einbettung der Töpfe in Erde oder Moos schützt die Pflanzen vor dem Austrocknen durch Wind und Sonne.

In etlichen Fällen wird man sogar die Schlingpflanzen des Gartens mit zur Bekleidung der Balkone verwenden können.

Sobald im Frühjahr keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, können die ersten härteren Pflanzen auf den Balkon kommen. In der zweiten Maihälfte kann man alles hinausbringen.

Da hier im Freien die Pflanzen viel stärker austrocknen als im Zimmer, muß reichlicher gegossen werden. In der Wachstumszeit gibt man den Pflanzen wöchentlich einen Düngerzug von einem Pflanzennährsalz. Sorgliches Anbinden aller schwanken Zweige ist besonders in windigen Lagen angebracht.

Sonst ist keine besondere Pflege vonnöten; man behandelt die Pflanzen je nach Art wie sonst im Garten oder im Hause. Verblühte Blumen und welcke Blätter müssen sogleich beseitigt werden. Sie verunzieren den Balkon, und außerdem beeinträchtigt das Hängenbleiben abgeblühter Blumen die Entwicklung neuer Blüten. S. 10.



Ein Blumenkasten zwischen den Fenstern des Erdgeschosses als freundliche Zierde des Hauses.

Das Abwaschen leerer und besetzter Blumentöpfe

Ist zwecks Beseitigung des feuchten, grünlichen, moosartigen Überzugs usw. für das Gedeihen der Pflanzen unentbehrlich, denn Schmutz verschließt die Poren des Topfes, erschwert das Atmen der Wurzeln und beherbergt überhaupt mancherlei für Erde und Pflanze schädliche Pilzkeime. Auch die gefährlichen Algen überwuchern solche unreinen Töpfe gern. Man lege deshalb alle leeren Töpfe vor dem Gebrauch in einen Kübel mit lauwarmem Wasser und lasse sie einen Tag darin liegen, damit die Schmutzschicht sich ordentlich auf- und ablösen kann. Im andern Tage wird dann die Innen- und Außenwand mit einer scharfen Bürste gründlich abgerieben, gut abgespült und im Freien zum Trocknen aufgestellt. Die mit Pflanzen besetzten Töpfe werden selbstverständlich nur außen, jedoch auch mit lauwarmem Wasser, abgeburstet. P. S. Erfurt.



Blumenampel am Fenster. (Aufnahme der Delia, Berlin.)

Kochen angeknickter Eier.

Angeknickte Eier kann man kochen, wenn man reichlich Salz in das Kochwasser wirft. Auch erkaltete, weichgekochte Eier kann man in kochendem Wasser wieder erwärmen, ohne befürchten zu müssen, daß sie noch hart werden. I. E.

Gebäckene Fleischreste.

Von Fleischresten jeder Art (auch Wild oder Geflügel) kann man ein sehr schmackhaftes „ganz neu“ wirkendes Mittagsgemüse herstellen. Die Fleischreste werden feingewiegt und in eine ausgefettete feuerfeste Backform getan, sie können nach Geschmack gewürzt oder auch mit einer feingehackten Zwiebel vermischt worden sein. — Inzwischen hat man Kartoffelmus frisch zubereitet (auch Reste davon können verbraucht werden) und damit die Backform bis fast zum Rande gefüllt. Zum Schluß bestreicht man das Kartoffelmus mit einem verquirltem Ei und bäckt das Gemisch bei guter Hitze ungefähr 20 Minuten. Zum Anrichten wird es aus der Form gestürzt und mit roten Rüben oder Selleriealat gegeben. I. E.

Eiweißschlagen.

Bevor man das Eiweiß schlägt, füge man einige Tropfen Wasser (sehr kalt) zu dem Eiweiß; man wird erstaunt sein, wie schnell sich das Eiweiß schlagen läßt und wie viel ausgiebiger es ist. D I g a F r i e d e, Berlin.

Zitronenreste am Reibeisen.

Reibt man Zitronen auf einem Reibeisen ab, so bleiben meistens noch Reste zurück. Man reibe deshalb sofort ein Stückchen Würfelzucker hinterher, dies entfernt die in den Reibzähnen haftende Zitronenschale vollständig.

Streichkäse aus trockenen Resten.

Trocken gewordene Käsereste jeder Art werden zusammengerieben, mit demselben Gewicht zerlassener Butter vermischt und auf dem Feuer gerührt, bis die Masse kocht. Dann füllt man die Käsemasse in mit Öl ausgestrichene Tassentöpfe und stürzt sie erst zum Verbrauch daraus. K. F. B.

Häusliche Handwerkerei

Ein Gestell zum Bettensonnen.

Sobald sich die wärmere Jahreszeit meldet, beginnt die Hausfrau mit dem Sonnen von Betten, Teppichen und anderen Dingen. Das nachstehend beschriebene Gestell ist dabei von großem Vorteil. Es beansprucht, da zusammenlegbar, in nichtgebrauchtem Zustand wenig Platz. Dabei läßt es sich auch von weniger geschickten Händen anfertigen.

Zum Bau selbst brauchen wir an gut ausgetrocknetem und möglichst astreinem Fichtenholz: 3 Bretter von 1100 mm Länge,

120 mm Breite und 25 mm Dicke (eines davon ist in Abb. 1 mit C bezeichnet); 12 Latten von 790 mm Länge, 50 mm Breite und 25 mm Dicke (zwei davon sind in Abb. 1 mit A und B bezeichnet); 6 Latten von 900 mm Länge, 50 mm Breite und 25 mm Dicke (zwei davon sind in Abb. 2 [links] mit E und F bezeichnet) und schließlich 10 Latten von 3000 mm Länge, 50 mm Breite und 25 mm Dicke (in Abb. 3 sind sie mit T bezeichnet). Zum Verschrauben der einzelnen Teile miteinander nehmen wir 50×4 mm große und verzinkte Flachkopf-Holzschrauben. Zum Verbinden der beweglichen Bodstützenpaare braucht man 50×5 mm große Mutter- und Nuten-Schrauben, die Länge gemessen zwischen Mutter und Kopf.

Wir beginnen unsere Arbeit damit, die einzelnen Bretter und Latten sauber zu behobeln und nach den Maßen der Abb. 1 und 2 zuzuschneiden. Das Querbrett C des mittleren Bodestützes erhält 50×35 mm große Ausschnitte, da hier zwei Latten nebeneinander aufgelegt werden (s. Abb. 3). In die Querbretter der beiden

Endböcke dagegen werden nur 25×35 mm große Ausschnitte eingesägt.

Die Ausschnitte werden zuerst alle mit dem Anschlagwinkel und einem feingespitzten Bleistift aufgezeichnet. Dann bohrt man in die beiden inneren Ecken eines jeden Ausschnittes je zwei 5 mm große Löcher (a und b in Abb. 1), sägt mit dem Feuchtschwanz bis zu diesen Löchern ein und stemmt die wegzufallenden Teile mit einem scharfen Stemmeisen sauber aus. Die äußeren Zähne (c und d in Abb. 1) der Querbretter brechen im Gebrauch leicht aus. Es ist deshalb von Vorteil, wenn man von oben her Löcher einbohrt und vorsichtig 80 mm lange Drahtstifte einschlägt. Die Querbretter werden mit den Stützen A und B durch Flachkopf-Holzschrauben verbunden. Die Köpfe dieser Schrauben sind zu versenken, und zwar so weit, daß zwischen Kopf und Holzoberfläche ein Raum von 2 mm Tiefe entsteht, der mit Glasfitt bündig ausgefüllt wird. Man achte darauf, daß alle Teile genau senkrecht miteinander verbunden werden. Zu den Gelenken nimmt man Mutter- und Nuten-Schrauben. Um die Gelenke zu ent-

lasten, spannt man kräftige Schnüre zwischen den noch auf-

Schließlich werden alle Teile mit Leinölstrich getränkt und Fugen und Löcher mit Glasfitt ausgefüllt. Nach zwei bis drei Tagen schleife man das ganze Gestell mit Glaspapier ab. Ein zweimaliger Anstrich mit gutem farblosen Öl lack schützt die einzelnen Teile vor Witterungseinflüssen. Der Lack soll dabei sehr dünn und gleichmäßig aufgetragen werden. Abb. 3 zeigt das fertige Gestell. W. G.

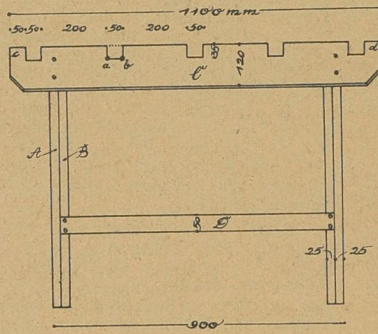


Abb. 1. Ansicht des mittleren Bodestützes.

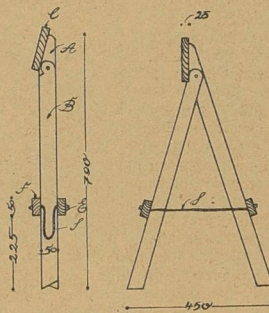


Abb. 2. Seitenansicht eines zusammengeklappten und aufgestellten Bodestützes.

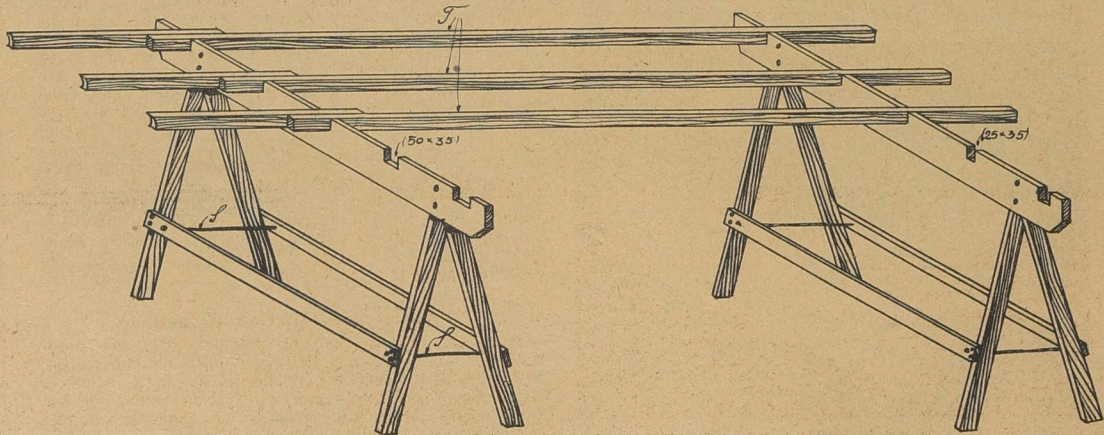


Abb. 3. Das fertige Gestell. Der dritte Bod (links) ist auf dem Bilde nicht sichtbar.

Selbst ist die Frau!

Nähkästen und Nähständer.

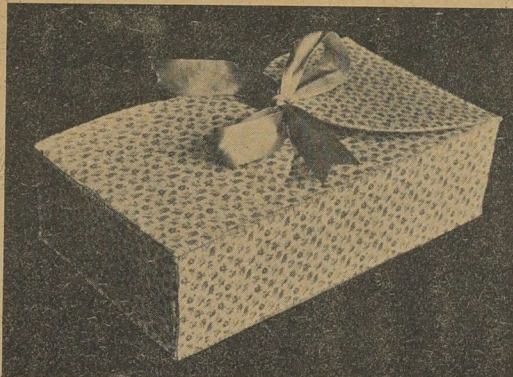
Der Nähtisch hat heute nicht mehr die Bedeutung im Haushalt wie früher, nicht nur, weil die Räumlichkeiten meist beschränkt sind, sondern auch weil die Frau nicht mehr viele Stunden am Fenster sitzen und stricken und nähen kann. So muß der Nähtisch jetzt vielfach durch einen kleinen Nähkasten oder durch Nähständer, die auf einer Kommode oder im Schrank untergebracht werden können, ersetzt werden.

Solchen Nähkästen, den man selbst herstellen kann, zeigen unsere Bilder. Aus Pappe werden die einzelnen Teile geschnitten, und zwar einer für den Boden, zwei größere für die Breitseiten und zwei kleinere für die Schmalseiten, zu denen noch vier abgerundete Teile für den Deckel kommen. Boden- und Seitenteile werden mit Seide, außen mehrfarbig, innen glatt, bezogen und mit Langettenfäden versäubert. Man näht dann die fertigen Teile gleichfalls in Langetten- oder Schlingstich zusammen, so daß sie einen Kasten bilden. Die Deckelteile werden gleichfalls bezogen und erhalten Innenteile aus weißem Planell in verschiedenen Größen, die für die Nadeln bestimmt sind. Die an der Schmalseite angebrachten Teile erhalten außerdem Bänder zum Verschließen des Nähkastens. Innen wird der Kasten zweckmäßig eingeteilt. Man bezieht zu diesem Zwecke kleine Pappteile mit einfarbiger Seide und näht sie vor dem Zusammenlegen dem Kasten an. Eine kleine Seitentasche dient zum Aufbewahren der kleinen Seidenrollen. Unsere Vorlage war aus hellfarbiger Seide mit Streublumenmuster gefertigt, doch kann man natürlich auch alle vorhandenen Reste verwerten.

Etwas anspruchsvoller ist ein Nähständer, der nach einem Biedermeiermodell angefertigt ist. Man kann ihn herstellen, indem man auf einen rechteckigen Kasten aus Holz ein Gestell aufleimt, das man einfacher als die Vorlage halten kann. Man bohrt Löcher in die beiden Seitenteile und zieht runde Stäbchen hindurch, die mit Knopfknädeln befestigt werden. Oder man verlebt die Stäbe außen mit Siegellack, den man später in der Farbe des Holzes lackiert. Auf dem Kastengestell bringt man ein kleines Nadelstiften an, das man aufleimt und mit einer Kutsche zum Versäubern umgibt. Wenn sich der Kasten öffnen läßt, was natürlich empfehlenswert ist, so kann man das Nähmaterial darin unterbringen, während die Garnrollen auf den Mittelstäben Platz haben. Sie lassen sich leicht drehen und sind sehr handlich. Bänder und Scheren werden an den Stäben aufgehängt. L. K.—n.

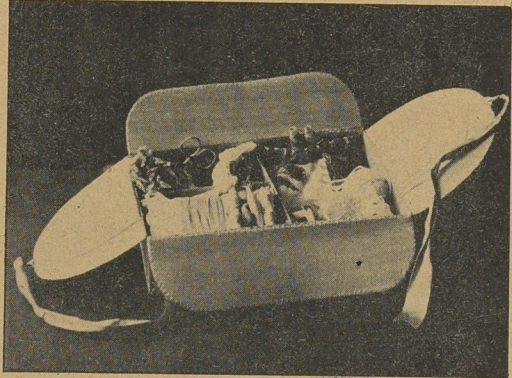
Petroleumbehälter von Lampen befestigen.

Die Behälter von Petroleumlampen sind häufig locker, so daß Gefahr besteht, daß diese aus dem Ring, der den Glasfuß hält, herausfallen. Man kann diese Glasbehälter jedoch wieder



Nähkasten aus buntbezogener Pappe. Geschlossen.

leicht befestigen, wenn man das eine oder andere nachstehende Verfahren wählt. Zuerst wird der Brenner abgeschraubt und der Inhalt des Behälters entleert. Man wische den Be-



Nähkasten aus buntbezogener Pappe. Geöffnet.

hälter innen mit Zeitungspapier aus. Nun wird der Behälter unten am Fuß abgeschraubt dergestalt, daß nur der unmittelbar am Glas sitzende Ring aus der Bindung gedreht wird. Diesen Ring löst man nun vorsichtig von dem Glasfuß, welcher in den meisten Fällen noch fest von irgendeiner Kittmasse (z. B. Mann) umgeben ist. Die Kittmasse läßt sich mit einem spitzen Messer leicht herausheben. Hat man den Messingring von dem Glasfuß oder Glasanfaß entfernt, wird dieser von allen Teilen der anhaftenden Kittmasse gesäubert. Auch der Glasfuß ist zu reinigen.

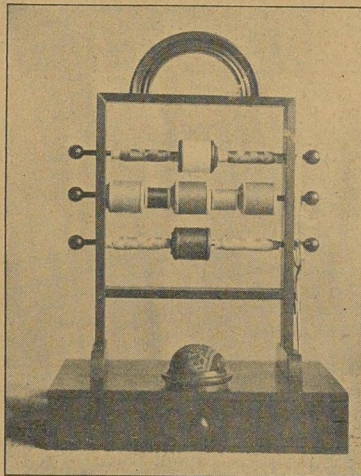
Nun nimmt man etwas Bleiglätte, rührt diese mit Wasser zu einem dicken Brei und drückt diese in den Metallring. Dann stülpt man den Ring unter festem Andrücken über den Glasfuß, streicht die überflüssige Masse ab und überläßt den Behälter einige Stunden sich selbst, damit die ausgebeßerte Stelle gut trocknen kann. Der Glasbehälter liegt bei dieser Arbeit am besten auf dem Brennering, so daß also die ausgebeßerte Stelle mit Metallring dem Gesicht zugekehrt ist. Bleiglätte trocknet bekanntlich schnell. Ist der Ring fest, d. h. mit dem Glas gut verbunden, kann man den Behälter wieder ausschrauben, wobei man aber nur das untere Fassungsstück (die Schraubführung) drehen soll, damit die ausgebeßerte Stelle nicht wieder gelockert wird. Erst nach völliger Trocknung, die einige Stunden dauert, kann man die Lampe wieder benutzen.

An Stelle von Bleiglätte kann als Kittmasse auch Gips benutzt werden. Diefem mischt man einige Haare (Kohhaare usw.) bei, wodurch eine größere Bindefkraft erreicht wird. Die Anwendung geschieht sonst in der oben beschriebenen Weise. Wird das Befestigen richtig vorgenommen, hält auch Gips recht gut.

Eine gute Befestigung wird auch mit einem Kitt aus Schlammkreide und einem guten Möbellack, den man mit Schlammkreide zu einer dem Fensterkitt ähnlichen Masse knetet, erreicht. Hier dauert das Trocknen einige Tage, bis die Masse gut fest geworden ist. P. a. g. r. i. n.

Flecke aus polierten Möbeln

entfernt man, indem man die fleckige Stelle mit einem angefeuchteten Lappchen und Zigarrenasche so lange reibt, bis der Fleck verschwindet. Alsdann befeuchtet man ein Wolllappchen mit Petroleum und poliert unter starkem Druck. Der frühere Glanz wird sich dann bald wieder zeigen. L. S.



Nähständer nach einem Biedermeier-Muster.

Menschen, die nie Zeit haben.

In allen Lebenslagen, in allen Berufen trifft man Menschen, die immer wie gebohrt herumlaufen, die auch alle Arbeit in einer gewissen Unruhe tun, und die immer davon sprechen, daß sie nie Zeit haben. Ja, es ist sogar so, daß sie ungefragt davon erzählen, daß sie auch gern mal ein Buch lesen würden, oder spazierengehen oder ein Konzert oder Theater besuchen möchten, aber sie haben eben nie Zeit dazu.

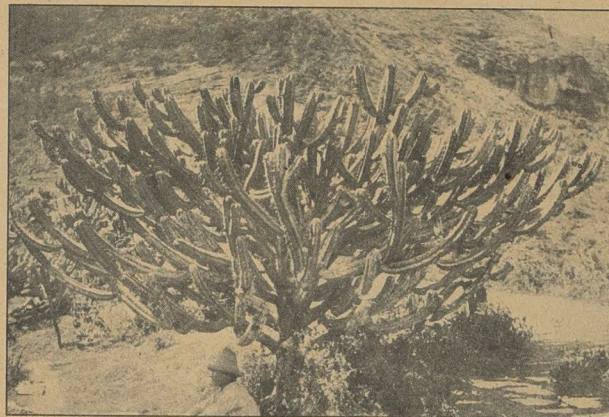
Kommt man mit einem solchen Menschen irgendwo ins Gespräch, so kann man mindestens 10—20 Minuten anhören, was der Bedauernswerte alles tut, und daß er niemals eine Stunde oder auch nur eine Minute am Tag für sich hat.

Ich kam einst mit einer geschäftlichen Frage zu einem Ehepaar, doch war der Hausherr nicht anwesend, die Hausfrau aber begann sogleich ihr Klageged, daß sie sich ja auch für alles mögliche interessiere, nur hätte sie eben leider niemals Zeit für etwas anderes als für ihren Haushalt, und sie wüßte ja, daß sie sich ihrer Familie ganz umsonst opfere, weder Mann noch Kinder erkannten ihre Aufopferung an, ja, sie gingen sogar so weit, daß sie es bei anderen Familien viel gemüthlicher fänden usw. usw. Ich hatte die freundliche Einladung, näherzutreten, ganz entschieden abgelehnt, wir standen also in der Diele der sehr anständigen Wohnung. Ich hatte ebenfalls die Worte gebraucht, „ich habe keine Zeit“ und hatte nach meiner Uhr gesehen — dann aber war der Redefrom über mich herniedergegangen und worlos hatte ich zugehört. — Wie Schuppen war es von meinen Augen gefallen, als die vielgeplagte Hausfrau mir erzählte, was sie den ganzen Tag über schaffe. Und als sie erschöpft innehielt, da sah ich wieder nach meiner Uhr und sagte nun mit ganz warmen Worten meine Meinung. Und zwar ging ich von dem Standpunkt der gegenseitigen Hilfe aus, indem ich der rastlosen Hausfrau sagte, daß sie mir und sich selbst 18 Minuten Zeit mit diesem Erzählen genommen habe, die wir beide entweder zum Ausruhen oder zum Lesen hätten gebrauchen können. Doch wenn sie eine solche Aussprache am Tage mehrmals wiederhole, ginge ihr nicht nur manche Stunde Zeit, sondern auch viel Kraft durch dieses sinnlose Klagen verloren. Denn es habe doch keinen Sinn, einem anderen Menschen zu erzählen, daß man nie Zeit habe, jeder Mensch hat dieselbe Zeit, nur an unsrer Arbeit und an unsrer Zeiteinteilung liege es, ob wir Herr unsrer Arbeit und unsrer Zeit werden. Und da eine Hausfrau wie sie nicht noch zu einer Berufsarbeit genötigt wäre, müßte sie eben Herr ihrer Zeit werden. Nur durch eine falsche Zeiteinteilung und falsche Zeiteinteilung sei es dahin gekommen, daß sie nur Hausfrau und nicht auch Mensch sei. Das letztere sei aber das Wichtigere, das Wertvollere. Und weil sie dieses ganz außer acht gelassen habe, darum sei alle ihre Mühe und Arbeit als Hausfrau so fruchtlos, darum suchten ihre Kinder lieber andere Familien auf, weil es dort für sie gemüthlicher, d. h. menschlicher sei. Durch ihre Unrast und durch das beständige Klagen, daß sie nie Zeit habe, fühlte sich eben ihre Familie in ihrer Nähe nicht wohl. Und ich gab ihr dann eine kurze Übersicht über mein Tagewerk mit dem Bemerkten, daß ich natürlich keine so gute Hausfrau wie sie sei, dafür aber nach Art der vielbeschäftigten Menschen Zeit für alles habe, was zu meiner inneren Entwicklung und zur Hilfe für andere notwendig sei. — Sie war ganz still geworden die arme Hausfrau, und ging mit Tränen in den Augen in ihr Zimmer. Ich glaube

und hoffe, sie war so stark getroffen, daß sie endlich Zeit fand, über ihr Tun nachzudenken. Und so müßte es immer sein, wenn ein Mensch soviel klagt, wir müssen ihn erst einmal ruhig anhören und ihn dann nach dem Grundsatz: „Helfet einander!“ darüber aufzuklären suchen, daß in der Regel nicht Mangel an Zeit, sondern mangelhafte Ausnutzung und Einteilung der Zeit, die Schuld an seiner Überlastung trägt. F. S.



Riesen-Kakteen: Feigen-Kaktus (Opuntia) mit ehbaren Früchten (Südafrika).



Riesen-Kakteen: Kaktus in den mexikanischen Steppengebieten. Ein Vergleich mit dem unter dem Kaktus stehenden Manne läßt die Größe der Pflanze erkennen.

Die Kindermädchenschule.

Die Berufswahl für Mädchen wird sehr erschwert durch den langen Weg und die Kosten, welche durch die Berufsausbildung verursacht werden.

Der Andrang zu den fürsorgereichen, erzieherischen und pflegerischen Berufen ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sich das Mädchen bewußt oder unbewußt danach sehnt, eine solche Tätigkeit auszuüben, wo seine weiblichen und mütterlichen Eigenschaften sich entfalten können, und wo es durch seine Arbeit eine Bereicherung und Befriedigung seines eigenen Wesens finden kann.

Leider sind alle diese Berufsausbildungen mit hohen Kosten verbunden, und nur wenige Eltern können ihren Töchtern dazu verhelfen.

Es ist darum zu begrüßen, daß sich in den meisten Großstädten jetzt sogenannte Würterschulen gebildet haben (meistens im Anschluß an Säuglings- und Krankenhäuser), welche einen einjährigen Lehrgang als sogenannte Kindermädchenschule eingerichtet haben.

Zugelassen werden schulentlassene Mädchen von 16 Jahren an. Der einjährige Lehrplan will in erster Linie praktisches Können vermitteln. Die Schülerinnen arbeiten unter sachgemäßer Anleitung im Säuglingsheim, im Kindergarten und im Wirtschaftsbetrieb der Anstalt. Der theoretische Unterricht soll die Grundlagen für die praktische Arbeit vermitteln.

Nach Abschluß der Ausbildung wird den Schülerinnen ein Zeugnis als Kindermädchen mit einem Fähigkeitshinweis gegeben. Die Kosten der Ausbildung sind im allgemeinen so angelegt, daß sie in jedem Falle getragen werden können.

Die Kindermädchenschule, die wohl hauptsächlich für Mädchen mit Volksschulbildung in Betracht kommt, ermöglicht also eine sachgemäße, kurze, aber dennoch gründliche praktische Ausbildung,

so daß die jungen Mädchen dann als Kindermädchen sich der Verantwortung voll bewußt sind, die sie durch ihre Arbeit übernehmen. Und außerdem gibt sie den jungen Mädchen einen klaren Überblick über die Aufgaben, die einst als Mütter an sie gestellt werden.

Die Wartung und Erziehung des Kleinkindes ist für das gesamte Wachstum der Menschheit von allergrößter Wichtigkeit, darum wäre es gut, wenn alle jungen Mädchen einen solchen einjährigen Lehrgang als Fortbildungsschulung durchmachen müßten. Fr. Schneider.

Sinnsprüche.

Jede Arbeit, mag sie noch so niedrig sein, beliebt oder unbeliebt sein, mag sie Kopf oder Hand in Anspruch nehmen, ist als sittlich anzufassen und in Ehren zu halten.

Der Mensch ist verehrungswürdig, der den Posten, wo er steht, ganz ausfüllt. Sei der Wirkungsbereich auch noch so klein, er ist in seiner Art groß.

Das ist das Schlimmste von allen Übeln: An Vergangenen herumzugrübeln. Was geschehen ist, ist geschehen: Nicht rückwärts jamnern, vorwärts sehen!

